

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

Der große

Strassburger hinfende Bote

Ein Kalender

für Römisch-Katholische und Protestanten

auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

1871

welches ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen ist.

Werin für Katholiken die Fest- und Fasttage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bisthums Strassburg, für Protestanten die Bettage, angezeigt; der tägliche Stand der Sonne und des Mondes dargestellt; ferner der Kalender der Juden, der Mahomedaner und der Garten-Kalender, eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des verfloffenen Jahres, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen, u., enthalten sind.

Zum vierundsechzigsten Mal herausgegeben.



Strassburg,

Gedruckt bei E. P. Le Roux, Spießgasse, 34.

Sachsen ...	66
ig von Wür-	
er Belgier ..	47
y von Baden	35
e Kaiser ...	43
riechenland	40
aco	25
	52

Schweizerischen
er Vereinigten-
fa.

Mittag

Juni

ag	Uhr	Min.
4	11	57
11	11	59
18	12	0
25	12	2

Dezember

ag	Uhr	Min.
3	11	49
10	11	52
17	11	56
24	11	59
31	12	3

e Stunde; man
warte man bis
hr die Mittags-
hr 56 Minuten,

nuten an, wie
hr auf Mittag
Sonnenuhr die

Januar		Jänner		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	W.	U.	W.
1) Von der Beschneidung Christi. Luf. 2.				Luf. 2, 21.							
Sonnt.	1	Neujahr Besch.	Neujahr	C Erbf.		8 17	1 12	2 23			
Mont.	2	Macarius, A.	Abel, Melch.	heiter		8 18	1 35	3 27			
Dienst.	3	Genovesa, J.	Isaak, Caspar	Schnee		8 19	2 2	4 31			
Mittw.	4	Titus, B. M.	Elias	Schnee		8 21	2 34	5 34			
Donn.	5	Telesphorus, P.	Simeon	Schnee		8 22	3 14	6 35			
Freit.	6	Heilige drei Könige	Epiphania			8 23	4 2	7 31			
Samst.	7	Anastasin, B.	Julian	talt		8 25	4 59	8 20			
2) Jesus 12 Jahre alt. Luf. 2.				Matth. 2, 41—52.							
Sonnt.	8	1. Lucian, Erhardt	1. Erhardt	Wind		8 26	6 2	9 3			
Mont.	9	Julianus, M.	Beatus	Schnee-		8 27	7 10	9 39			
Dienst.	10	Agathon, P.	Florentin	gestöber		8 30	8 21	10 9			
Mittw.	11	Hyginus, P. M.	Felicitas	talt		8 31	9 34	10 35			
Donn.	12	Cäsarius, Ernst	Ernst	trüb		8 33	10 48	10 59			
Freit.	13	Taufe Christi	XX Tage	Wind		8 35	—	11 21			
Samst.	14	Hilarius, B.	Felix	C		8 37	0 4	11 43			
3) Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.				Joh. 2, 1—11.							
Sonnt.	15	2. Namen Jesu	2. Maurus	Wolten		8 39	1 21	0 7	sternig		
Mont.	16	Marcellus, P.	Marcellus	Schnee		8 41	2 40	0 36	sternig		
Dienst.	17	Antonius, Abt	Antonius	C Erbn.		8 43	4 0	1 12			
Mittw.	18	Petri Stuhl. zu R.	Abigael	Wind		8 46	5 18	1 56			
Donn.	19	Canut, R. M.	Martha	talt		8 48	6 29	2 51			
Freit.	20	Fabian u. Sebast.	Fab., Sebast.			8 51	7 30	3 56			
Samst.	21	Agnes, J. M.	Agnes	●		8 52	8 19	5 8			
4) Vom Hauptm. zu Capharn. Matth. 8.				Matth. 8, 1—13.							
Sonnt.	22	3. Vincentius, M.	3. Vincentius	talt		8 55	8 58	6 23			
Mont.	23	Raymund v. P.	Emerentia	hell		9 58	9 28	7 37			
Dienst.	24	Timotheus, B.	B. Timotheus	talt		9 1	9 52	8 49			
Mittw.	25	Pauli Befehrung	Pauli Bef.	gelind		9 4	10 14	9 58			
Donn.	26	Polycarpus, B.	Polycarpus	hell		9 6	10 35	11 4			
Freit.	27	Joh. Chrysostomus	Joh. Chrysof.	heiter		9 9	10 55	—			
Samst.	28	Cyryllus v. Alex.	Car. Magnus	☾		9 11	11 15	0 9			
5) Jesus gebietet dem Meere. Matth. 8.				Matth. 8, 23—27.							
Sonnt.	29	4. Franz v. Sales	4. Valeria	C Erbf.		9 14	11 37	1 14			
Mont.	30	Martina, J. M.	Abelgunda	Sonnen-		9 18	0 2	2 18	sternig		
Dienst.	31	Petrus Nolasus	Virgilius	blicke		9 20	0 32	3 20	sternig		
Sonnen- Aufgang.		Den 1. um 7 U. 56 M.		Den 1. um 4 U. 12 M.		☀ Die Sonne tritt aus den Steinbock in den Wassermann, den 20., um 0 Uhr 2 M. Morgens.					
		Den 8. um 7 U. 55 M.		Den 8. um 4 U. 11 M.							
		Den 15. um 7 U. 51 M.		Den 15. um 4 U. 29 M.							
		Den 22. um 7 U. 45 M.		Den 22. um 4 U. 39 M.							
		Den 29. um 7 U. 37 M.		Den 29. um 4 U. 50 M.							
Sonnen- Untergang.											

Rondviertel und

Vollmond den 6., um
9 Uhr 33 Min. Abends. —
Schneegestöber und Wind.

Letztes Viertel den 14.,
um 7 Uhr 6 M. Morg. —
Zielt auf Kälte mit Schnee.



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 21., um
0 Uhr 41 M. Morgens. —
Bringt helle, windige Tage.

Erstes Viertel den 28.,
um 1 Uhr 24 M. Abends. —
Freundliche Tage und Kälte.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apokel. — B. Bischof. — Bel. Befenner. — G. Ginfelder. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Ksn. Kaiserin. — Kg. König — Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp. — W. Wittfrau — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

Feld- und Gartenarbeiten im Säner.

Man reinigt die Obstbäume von den dürrn Aesten und Raupen, schlägt Mist um die entblößten Wurzeln derselben; fällt Holz zu Weispfählen, Säunen, wie auch Reife zum Fasbinden und besonders Bauholz; düngt Acker, Wiesen, drischt die Frucht, läßt den Wein ab, wirft das Korn und verlegt die Immen. Wenn der Erdboden etwas trocken wird, sät man frischen Salat, wohl auch Zwiebel- und Artischockamen;

nach dem neuen Jahre legt man Mistbeete an für Melonen, Kuckummern und Kopfsalat. Wenn der Frost einfallen will, müssen die vor Winter gelegten Erben, Knoblauch, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse mit Moos oder langem Schüttelstroh bedekt werden. Man muß jetzt gute Aufsicht über das Viehfutter halten. Das vorhandene Futter und Stroh muß man sorgfältig eintheilen, damit nicht bei unvorhofften Fällungen Mangel entstehe.

Geschichtskalender.

Den 24. Januar 1769, Chewerts Tod. — Ohne Ahnen und ohne Vermögen, Waise von Jugend auf, trat Chewert in seinem zwölften Jahre als gemeiner Soldat in Dienst; er gelangte bis zum Grade eines General-Lieutenants, und jede seiner Ehrenstufen galt ihm als Belohnung einer edlen That. — Chewert trug zum glücklichen Erfolge mehrerer wichtigen Treffen bei, namentlich zum Siege bei Hastembed. Beauftragt eine Waldung anzugreifen, welche den linken Flügel des Feindes schützte, ergriff er den Marquis von Breant, Obrist des Regiments Picardie, bei der Hand und sagte zu ihm: „Mein Freund, schwören Sie mir auf Ihre Ehre, daß Sie mit den tapfern Soldaten, die Sie befehligen, eher zu Grunde gehen werden als vor dem Feinde zurückweichen.“ — Bei Prag wurde ihm die Ehre zu Theil, die Grenadiere des Angriffskorps des Grafen von Sachsen, welche die Stadtmauer ersteigen sollten, anzuführen. Als man die erste Sturmleiter anlegte, versammelte er die Serichanten seiner Abtheilung und redete sie auf folgende Weise an: „Meine Freunde, tapfer seid ihr alle; aber hier brauche ich einen der zudem noch Haare auf den Zähnen hat. Da sehe ich ihn,“ fügte er sogleich hinzu, indem er das Wort an einen Serichanten des Regiments Elsch, Namens Pascal, richtete: „Kamerad, Da steigt zuerst hinauf; ich folge Dir auf dem Fuße nach; wann Du auf der Mauer bist, rufst Du die Schildwache zu: -Wer da?“ Du antwortest nicht, sie schießt und seht Dich; jetzt gibst Du Feuer und erlegt sie.“ Es geschah wie gesagt. — Chewert schämte sich keineswegs seiner niedern Herkunft. Ein eitel und ehrbüchtiger Mensch bat ihn einst um seinen

Schutz, indem er sich als ein Mitglied seiner Familie ausgab. „Sind Sie ein Edelmann?“ fragte Chewert. „Ob ich ein Edelmann bin? Können Sie daran zweifeln?“ — „In diesem Falle“, war die Antwort, „sind wir nicht verwandt, denn ich bin der erste und einzige Edelmann meines Geschlechtes.“ — Chewert wurde den 21. Februar 1693 zu Verdün geboren.

„Geh' zum Teufel, du Dummkopf,“ fuhr ein Herr seinen Bedienten an. — „Das thue ich wahrhaftig nicht“, entgegnete Friedrich. — „Und warum nicht?“ fragte der Herr neugierig. — „Weil ich nicht Lust habe, jemals wieder mit Ihnen zusammen zu treffen,“ versetzte der Diener.

Der Bürgermeister von M. traf in seinem Garten Schweine, die Alles um und umwühlten. „Welchem Schlingel gehören diese Schweine?“ fragte er seine Wagd. — „Es sind ja Ihre Säue, Herr,“ war die Antwort.

In einer Stadt standen auf dem Plage mehrere Pulverwägen, bei denen eine Schildwache aufgestellt war. Eben zog ein starkes Gewitter am Himmel auf, und besorgt sagte ein Bürger: „Gott wolle verhüten, daß der Blitz da einschlage.“ — „Nai, sagte ganz verwundert ein Jude; wie kann das g'schain? as doch e Schildwache dabei stait.“

Februar Hornung

		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
								St.	U.	St.	U.
Mittw.	1	Brigitta, J.	Brigitta	Brigitta	trocken		9 23	1 8	4 23		
Donn.	2	Maria Leopines	Mar. Reinig.	Mar. Reinig.	heiter		9 27	1 53	5 21		
Freit.	3	Blasius, B. M.	Blasius	Blasius	kalt		9 29	2 47	6 14		
Samst.	4	Andreas Corsinius	Beronica	Beronica	Wind		9 33	3 49	7 0		
6) Von den Arbeit. im Weins. Matth. 20.		Matth. 20, 1—16.		Matth. 20, 1—16.							
Sonnt.	5	Sept. Agatha, J.	Sept. Agatha	Sept. Agatha			9 36	4 57	7 38		
Mont.	6	Dorothea, J.	Dorothea	Dorothea	wolfig		9 39	6 9	8 10		
Dienst.	7	Romuald, Abt	Richard	Richard	Schnee		9 42	7 23	8 38		
Mittw.	8	Johann v. Natha	Obertus	Obertus	Regen		9 45	8 38	9 3		
Donn.	9	Apollonia, J. M.	Apollonia	Apollonia	wolfig		9 48	9 54	9 26		
Freit.	10	Scholastica, J.	Scholastica	Scholastica	kalt		9 52	11 11	9 49		
Samst.	11	Severinus, A.	Euphrosina	Euphrosina	trüb		9 54	—	10 13		
7) Vom Samen und vielerlei Aker. Luf. 8.		Luf. 8, 4—15.		Luf. 8, 4—15.							
Sonnt.	12	Sex. Ludanus	Sex. Eulalia	Sex. Eulalia			9 58	0 29	10 39		
Mont.	13	Fulcranus	Gebhard	Gebhard			10 2	1 47	11 11		
Dienst.	14	Valentin, M.	Valentin	Valentin	trüb		10 4	3 4	11 51		
Mittw.	15	Faustina u. Jovita	Daniel	Daniel	Schnee		10 8	4 16	0 40		
Donn.	16	Juliana, J. M.	Juliana	Juliana	Wind		10 12	5 19	1 39		
Freit.	17	Silvinus, B.	Salomea	Salomea	Nebel		10 15	6 11	2 47		
Samst.	18	Simeon, B. M.	Concordia	Concordia	Duft		10 18	6 53	4 1		
8) Vom Blinden am Wege. Luf. 18.		Luf. 18, 31—43.		Luf. 18, 31—43.							
Sonnt.	19	Quing. Mansuetus	Herren Fastn.	Herren Fastn.			10 22	7 26	5 15		
Mont.	20	Eucharinus, B.	Eucharinus	Eucharinus	Duft		10 25	7 53	6 28		
Dienst.	21	Eleonora Fastn.	B. Eleonora	B. Eleonora	Schnee		10 29	8 16	7 39		
Mittw.	22	Aschermittwoch	Petri St.	Petri St.	stürmisch		10 33	8 37	8 48		
Donn.	23	Petrus Damianus	Reinhard	Reinhard	Schnee		10 36	8 57	9 55		
Freit.	24	Mathias, Ap.	Mathias	Mathias	gestöber		10 40	9 17	11 0		
Samst.	25	Victorinus, M.	Engelbert	Engelbert	duftig		10 43	9 38	—		
9) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.		Matth. 4, 1—11.		Matth. 4, 1—11.							
Sonnt.	26	Inv. Mechtildis	Inv. Nestor	Inv. Nestor			10 46	10 2	0 4		
Mont.	27	Leander, B.	Josias	Josias			10 50	10 30	1 8		
Dienst.	28	Romanns, A.	Walburgis	Walburgis	stürmisch		10 53	11 3	2 11		

Sonnen-
Aufgang.
Den 5. um 7 U. 27 M.
Den 12. um 7 U. 16 M.
Den 19. um 7 U. 4 M.
Den 26. um 6 U. 51 M.

Sonnen-
Unterg.
Den 5. um 5 U. 2 M.
Den 12. um 5 U. 13 M.
Den 19. um 5 U. 23 M.
Den 26. um 5 U. 36 M.

☀ Die Sonne tritt aus dem
Wassermann in die Fische, den 19.,
um 1 Uhr 40 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Vollmond den 5., um
um 2 Uhr 11 M. Abends. —
Wind, Regen und Schnee.

Letztes Viertel den 12.,
um 3 Uhr 9 M. Abends. —
Trübe Tage mit Schnee.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 19., um
1 Uhr 58 Min. Abends. —
Bringt Sturm und Wind.

Erstes Viertel den 27.,
um 10 Uhr 48 M. Morg. —
Sturm, Nebel und Schnee.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilgt die Maulwürfe, säet auf warme Mist-
beete Krummern, Salat, Zellerie, Petersilien, Kohl,
Rangold; auf kalte, Monatrettige mit Salat, gelbe
Nüben; in's freie Land, Erbjen, Salat, Zwiebelsa-
men, Lauch, Sauerampfer, Früherbjen, Scorsoneeren,
Spinat, Kohl, Körbelkraut. In einer leichten Erde
säet man drei Wochen früher als in einer schweren
oder starken; auch muß man auf die Witterung und
Gegend bedacht sein, und eber die Saat bis in den
April verschoben, als vergebens säen. In diesem Mo-

nate muß man Bäume versehen, in Spalt pflanzen,
Raupennester verbrennen, die im Herbst veresteten
Bäume abstützen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Keilichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht
zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinlichkeit aus
den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle
darauf komme. Wo Hinzgetreide gewöhnlich ist, da ist
es gut, solches mit dem Mabl- und Futter-Getreide
auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere
Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Korn-
wurm am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.

Den 24. Februar 1779 wird der Kapitän Jakob
Cook, ein berühmter englischer Seefahrer, von den
Einwohnern des Eilandes Owhöhe, einer der Sand-
wichtinseln, ermordet. Die Wissenschaften und die
ganze Menschheit sind diesem großen Seemann, dessen
trauriges Ende ein Leben beschloß, welches beinahe
aus lauter sonderbaren und lehrreichen Abenteuern
bestand, Dank schuldig. Als Sohn eines armen mit
acht Kindern überladenen Pächters, konnte Cook nur
vermittelst der großmüthigen Sorgfalt des Eigen-
thümers des Pachtgutes, welches sein Vater verwal-
tete, lesen und schreiben lernen, und dies war der
einzige Unterricht, der ihm in seiner Jugend zu Theil
wurde; dennoch genügte er ihm anfänglich um zum
Ruhme seines Vaterlandes beizutragen. Später er-
sehte er durch seine natürlichen Talente und nachträg-
lichen Studien das Mangelhafte seiner ersten Er-
ziehung, und ward ein Wohlthäter der Seelente.
Man muß diesen Umstand wohl berücksichtigen, denn
er kann als vollständige Widerlegung aller Einwen-
dungen der Gegner des Volksunterrichts gelten. Hätte
Cook, der Sohn eines gemeinen Landmannes, die
Wohlthat eines unentgeltlichen Schulunterrichts
nicht genossen, so würde vielleicht England einen
großen Mann weniger aufzuzählen haben. Dieser
kenntnißreiche Seefahrer erhob sich stufenweis bis zum
Schiffskapitän. Er hatte so schnelle Fortschritte in der
Sternkunde und in der Mathematik gemacht, daß er
im Jahr 1767 beauftragt wurde auf die Insel Otaiti
zu gehen, um den Uebergang der Venus vor der
Sonnenscheibe zu beobachten. Diese Reise dauerte
drei Jahre und erwarb ihm einen solchen Ruf, daß er
im Jahre 1772 den Auftrag erhielt, eine zweite Reise
zu unternehmen, um die Entdeckungen der südlichen
Halbkugel zu vervollständigen. Im Jahre 1776 sollte

er eine dritte Reise machen, um eine Durchfahrt im
Norden aufzujuchen; allein er wurde in der Bucht
von Karakatoua von den Insulanern, welche ihn zu-
erst günstig aufgenommen hatten, ermordet. Kein
Seemann wußte besser als er während einer langen
Reise sein Schiff in gutem Zustande und seine Mann-
schaft bei Gesundheit zu erhalten. Die Beschreibung
seiner Reisen, welche man in's Französische über-
setzt hat, ist ein kostbares Werk für die Seefahrer. —
Cook ward am 27. Oktober 1728 zu Marton, in der Graf-
schaft York, geboren.

Ein Sträfling, der durch Fleiß und Gutmü-
thigkeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich
zog, wurde mittheilsvoll gefragt, warum er sich
in der gegenwärtigen Lage befinde? — „Ach,
Herr, ich bin bloß wegen eines Strickes, den ich
mitgenommen habe, hier.“ — „Ja, ergänzte
der Zuchtmeister, aber von dem Paar Dähen,
die an den Strick gebunden waren, sagter nichts.“

Ein Douanier an der österreichischen Grenze
fragte einen reisenden Handelsmann: „Haben
Sie etwas Steuerbares?“ Der Oesterreicher
antwortete: „Steuern haben wir wohl, aber
Baares fast ni.“

„Aufgepaßt, Mannschaften! sagte ein öster-
reichischer Corporal zu jungen Rekruten. Wenn
ich die Namen vorlese, so sagt jeder Gegenwär-
tige: Hier! und jeder der nicht da ist: Abwesend.“

März		März		Wondslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				u.	u.	u.	u.
Mittw.	1	Fronf. Albinus, B.	Dual. Albinus	Schnee-		10 55	11 44	3 10	
Donn.	2	Die 80 Märtyrer	Simplicius	gestöber		10 58	0 34	4 4	
Freit.	3	† Cunigunda, Ksn.	Ferdinand	trüb		11 2	1 32	4 53	
Samst.	4	† Casimir, Bek.	Adrian	windig		11 6	2 37	5 35	
12) San der Verkürzung Christi. Matth. 17.				Matth. 13, 21—28.					
Sonnt.	5	Rem. Rogerius	Rem. Friedrich	stürmisch		11 9	3 48	6 10	
Mont.	6	Marcian, Frid.	Fribolin	freundlich		11 14	5 3	6 39	
Dienst.	7	Thomas von Aquin	Perpetua			11 17	6 20	7 4	
Mittw.	8	Johann von Gott	Philemon	gelind		11 21	7 38	7 28	
Donn.	9	Franziska, W.	Pigm. anius	hell		11 24	8 57	7 52	
Freit.	10	Die 40 Märtyrer	Cajus			11 28	10 16	8 16	
Samst.	11	Eulogius, M.	Hubertus	frisch		11 31	11 36	8 42	
11) S. 3 selbst Teufel aus. Luk. 11.				Luk. 11, 14—28.					
Sonnt.	12	Oculi Gregor, P.	Oculi Gregor	Kiesel		11 35	—	9 12	
Mont.	13	Euphrasia	Macedonius			11 38	0 55	9 49	
Dienst.	14	Rathildis, Ksn.	Zacharias	trüblich		11 42	2 9	10 35	
Mittw.	15	Longinus, M.	Longinus	falt		11 45	3 14	11 31	
Donn.	16	Heribertus, B.	Cyriacus	heiter		11 49	4 9	0 35	
Freit.	17	Gertrud	Gertrud	Kiesel		11 53	4 53	1 45	
Samst.	18	Gabriel, Erzengel	Alexander	hell		11 56	5 28	2 58	
12) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.				Joh. 6, 1—15.					
Sonnt.	19	Pät. Joseph	Pät. Joseph	Regen		12 0	5 56	4 10	
Mont.	20	Bernardin v. S.	Gabriel	lieblich		12 4	6 19	5 22	
Dienst.	21	Benedictus, Abt	B. Benedictus			12 8	6 40	6 32	
Mittw.	22	Paul, B.	Amos	Sonnen-		12 11	7 0	7 40	
Donn.	23	Belagia, M.	Gustav	blicke		12 15	7 19	8 46	
Freit.	24	Latinus, B.	Wahmutus	hell		12 18	7 39	9 51	
Samst.	25	Maria Verkündig.	Maria Verk.	falt		12 22	8 2	10 55	
13) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8				Joh. 8, 46—59.					
Sonnt.	26	Jud. Montanus	Jud. Titus			12 25	8 28	11 59	
Mont.	27	Kuprecht, B.	Kuprecht	schön		12 29	8 59	—	
Dienst.	28	Gontram	Priscus	hell		12 33	9 36	1 0	
Mittw.	29	Eustasius, A.	Eustasius			12 37	10 21	1 56	
Donn.	30	Quirinus, M.	Quirinus	Schnee-		12 40	11 15	2 46	
Freit.	31	7 Schmerz. Mar.	Guido	luft		12 44	0 17	3 30	

Sonnen-
Aufgang.
(Den 5. um 6 U. 37 M.
Den 12. um 6 U. 23 M.
Den 19. um 6 U. 8 M.
Den 26. um 5 U. 53 M.)

Sonnen-
Untergang.
(Den 5. um 5 U. 47 M.
Den 12. um 5 U. 59 M.
Den 19. um 6 U. 9 M.
Den 26. um 6 U. 19 M.)

Die Sonne tritt aus den Fi-
schen in den Widder, den 21., um
1 Uhr 29 Min. Morgens. — Tag-
und Nachtgleiche. Frühlings Anfang.

Rondsviertel und

Vollmond den 7., um 3 Uhr 48 Min. Morgens. — Rauhe Tage mit Wind.

Letztes Viertel den 13., um 10 Uhr 29 M. Abends. — Unfreundliches Wetter.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 21., um 4 Uhr 10 M. Morgens. — Helles Wetter mit Kälte.

Erstes Viertel den 29., um 6 Uhr 54 M. Morg. — Nebel, Reif und Schnee.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde getrocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Sellerie; ferner, an einer warmen Mauer oder in Beeten, Frühkraut, Kohlräben und halb harten Blumentohl, um solche im Anfange des Mai versehen zu können. Man legt Früherbien entweder in Löcher oder in Furchlein nach der Schnur; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; legt Keime von Meerrettig an; setzt Schnittlauch, Frühkraut, Krautstöcke, Kohlstöcke, gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Man setzt die kleinen Steckzwiebeln. Doch muß man alle obengenannten Berrichtungen im freien Lande weiter hinaus verschieben, wenn es bis Ende des Mo-

nats noch schneiet oder gefrieret. Man kratzt das Moos von den Bäumen ab nach einem Regen, verjetzt noch Bäume, begießet die blühenden Bäume bei trockener Bitterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen anfangen. In diesem Monate soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angejagt; erlere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man im Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

Den 17. März 1808, kaiserliches Decret, welches die Bildungsmaßregeln der Hochschule (Universitäts) von Frankreich enthält, die den 10. Mai 1806 ist gegründet worden. — Von diesem Tage an wurde der Unterricht im ganzen Reiche der Hochschule anvertraut. Es konnte weder eine Schule noch sonst eine Lehranstalt gegründet werden, ohne die Bewilligung dessen Direktors, welcher den Namen Großmeister der Universität annahm. Dennoch blieben die Seminarien unter der Gewalt der Erzbischöfe und Bischöfe, welche das Recht hatten die Lehrer zu ernennen und sie zurückzuberufen. Die kaiserliche Hochschule zählte eben so viele Akademien als es Appellations-Gerichtshöfe gab, und die Schulen jeder Fakultät wurden nach folgender Ordnung gereiht: die Lyceen, die Gemeinde-Collegien, die von Privatlehrern geleiteten Lehr- und Erziehungsanstalten und die Primärschulen. Für jede Fakultät wurden drei Stufen festgesetzt, nemlich: die Baccalaureuswürde, die Licentiatenwürde und die Doctorwürde; endlich wurden einem aus dreißig Mitgliedern bestehenden Universitätsrath, und im Hauptstz jeder Academie einem aus zehn Mitgliedern gebildeten Rathe die Verwaltung und Zucht der Fakultäten, Lyceen, Collegien und Schulen übertragen. Außerdem wurden, dem Titel 14 desselben Decrets zufolge, in Paris eine Normalschule gegründet, die bestimmt ist, die jungen Leute, welche sich dem Unterrichte der schönen Wissenschaften widmen, aufzunehmen, und der Wettstreit (concours) festgesetzt für diejenigen Lehrer, die sich um Professorstellen in den Lyceen bewerben wollen.

Den 31. März 912, empfängt Rollo, Anführer der Normänner, die Taufe von der Hand Franconi's, Erzbischofs von Rouen, welcher dem Neophyten den Namen Ruprecht beilegte. Rollo war ein norwegischer Feldherr, dem es gelungen war, sich unter dem König Harold unabhängig zu machen. Nachdem er Schiffe ausgerüstet und ein zahlreiches Heer von kriegs- und plünderungsgierigen Abenteuvern an sich gezogen hatte, begab er sich nach Schottland, England und Friesland, landete in Frankreich, nahm Rouen, belagerte Paris, bemächtigte sich mehrerer anderer Städte, drang bis auf das Gebiet von Orleans und in das Burgund, und nöthigte Karl den Klüßsinnigen den Frieden zu erkaufen. Durch den Vertrag von Saint-Clair-sur-Epte überließ der König von Frankreich dem Rollo ganz Neustrien als erbliches Herzogthum unter dem Namen Bretagne, mit Vorbehalt, daß er der Krone Huldigung leistete. Einer Bedingung dieses Vertrages gemäß sollte Rollo mit seinen Normännern die christliche Religion annehmen, und um dieser Verpflichtung Genüge zu leisten, ließ er sich vom Erzbischofe von Rouen taufen.

Ein Compagnie-Chirurg hatte eben erst sein Amt angetreten, als drei Soldaten an ein und demselben Uebel erkrankten. Der Capitän wünschte zu wissen, welche Krankheit das sei. „Noch weiß ich es zwar selbst nicht recht, erwiderte der Gefragte; aber seien Sie versichert, Herr Hauptmann, ich muß dahinter kommen, und wenn die ganze Compagnie darauf gehen sollte.“

April		April		Wondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	U.	M.	U.	M.
Samst.	1	Hugo, B.	Hugo	trüb		12	47	1	25	4	7
14 Christi Einzug zu Jerusal. Matth. 21				Matth. 21, 1-9.							
Sonnt.	2	Palmtag	Palmt. Jonas	Wind		12	50	2	38	4	38
Mont.	3	Richardus, B.	Martial	hell		12	54	3	54	5	5
Dienst.	4	Ambrosius	Ambrosius	frostig		12	57	5	13	5	29
Mittw.	5	Vincentius Fererius	Esaias			13	1	6	34	5	52
Donn.	6	Gründonnerstag	Gründonnerst.	Wind		13	4	7	56	6	16
Freit.	7	Charfreitag	Charfreitag			13	8	9	19	6	42
Samst.	8	Dionysius	Mathusalem	hell		13	11	10	41	7	11
15 Christi Auferstehung. Mark. 16.				Mark. 16, 1-8.							
Sonnt.	9	Ostern	Ostern	wolfig		13	16	11	59	7	46
Mont.	10	Ostermontag	Ostermontag	Regen		13	19			8	30
Dienst.	11	Leo, P., Kirchenl.	Leo	hell		13	23	1	9	9	24
Mittw.	12	Zenon, B.	Euphemia			13	26	2	8	10	27
Donn.	13	Hermenegild	Julian	angenehm		13	30	2	55	11	36
Freit.	14	Lambert, B.	Tibertius	feucht		13	33	3	32	0	47
Samst.	15	Paternus, B.	Albert	dunkel		13	37	4	2	1	59
16 Christ. ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20.				Joh. 20, 19-31.							
Sonnt.	16	Ost. Callixtus	Ost. Josua	gelind		13	40	4	26	3	10
Mont.	17	Robert, Rudolph	Rudolph	hell		13	43	4	47	4	19
Dienst.	18	Calocer, M.	B. Valerian	Donner		13	46	5	6	5	27
Mittw.	19	Leo IX, P.	Irenäus			13	50	5	25	6	34
Donn.	20	Theotimus	Sulpicius			13	53	5	44	7	40
Freit.	21	Anselm, B.	Anselm	frostig		13	55	6	5	8	45
Samst.	22	Soter und Caius	Casimir			13	58	6	39	9	49
17 Vom guten Hirten. Joh. 10.				Joh. 10, 12-16.							
Sonnt.	23	Wh. Georg, M.	Wh. Georg	gelind		14	1	6	57	10	51
Mont.	24	Fidel. v. Sigmar.	Fortunatus	frisch		14	5	7	32	11	50
Dienst.	25	Marcus, Ev.	Marcus, Ev.	unstet		14	8	8	15		
Mittw.	26	Amalia	Amalia	Regen		14	11	9	5	0	43
Donn.	27	Anthimus, B.	Lucretia			14	14	10	2	1	28
Freit.	28	Vitalis, M.	Vitalis	trüb		14	18	11	6	2	6
Samst.	29	Petrus, M.	Claudius	Schnee		14	21	0	15	2	38
18 Ueber eine kleine Weile. Joh. 16.				Joh. 16, 16-23.							
Sonnt.	30	Sub. Catharina	Sub. Cleophea	unstet		14	24	1	28	3	6

Sonnens-
Aufgang.
Den 2. um 3 U. 39 M.
Den 9. um 3 U. 24 M.
Den 16. um 3 U. 10 M.
Den 23. um 4 U. 56 M.
Den 30. um 4 U. 44 M.

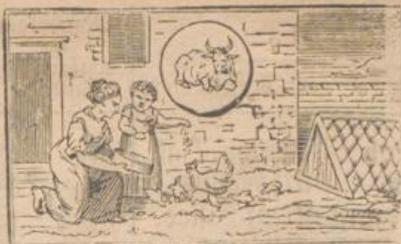
Sonnens-
Untergang.
Den 2. um 6 U. 30 M.
Den 9. um 6 U. 41 M.
Den 16. um 6 U. 51 M.
Den 23. um 7 U. 1 M.
Den 30. um 7 U. 11 M.

Die Sonne tritt aus dem
Widder in den Stier, den 20., um
1 Uhr 30 Min. Abends.

Mondsviertel und

Vollmond den 5., um
2 Uhr 32 Min. Abends. —
Veränderliche Witterung.

Letztes Viertel den 12.,
um 6 Uhr 1 W. Morg. —
Helle Tage mit Reif und Ge-
witter.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 19., um
7 Uhr 13 Min. Abends. —
Gelinde Witterung mit Re-
gen.

Erstes Viertel den 27.,
um 11 Uhr 57 W. Abends. —
Schneegeftöber, Reif.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Samen, die wegen ungünstiger Witterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gefäet oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rothe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Samen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thimian; sucht die jungen Erdbeerenpflanzen im Walde, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermals Erbfein, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertheilt und verpflanzt man an schattige Oerter. In diesem Monat, und weigstens vor dem halben Mai, soll man die Begiehung niemals

Abends vornehmen, sondern allzeit Morgens bei Sonnenaufgang, weil noch Reife zu befürchten sind. Wenn Erbslöhe die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub: dies vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser, Dünghwasser und Tabakasche-Lauge begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schosse muß man abschneiden, und die zwischen den Aeisten sich sammelnden Raupen vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindviehe muß man alle Monate die Mäuler, die Junge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

Den 9. April 1334, Verordnung des Königs Johann des Guten gegen die Privatkriege. Während langer Zeit haben sich die Könige von Frankreich begnügt, die blutigen Streitigkeiten zwischen den Lebensherren für einige Tage zu unterlagen, zwar nicht bloß zum Wohl der Adersleute, welchen diese Kriege großen Schaden zufügten, sondern hauptsächlich um die Leute und Pferde zu bewahren, deren die Regierung nothwendig bedarf. Uebrigens war es die Kirche, die sich zuerst diesem erschrecklichen Unheil widersetzte, indem sie den Gottestrieden predigte. Dem Könige Philipp August schreibt man die Verordnung zu, welche man die vierzig tägige Machefrist nannte, und welche gebot, vierzig Tage zwischen der Kriegserklärung und den Feindlichkeiten verstreichen zu lassen; Ludwig IX verbot die Privatkriege gänzlich im Jahre 1236. Da nach diesem Monarchen die königliche Gewalt täglich mehr zunahm, so erließen seine Nachfolger ebenfalls sehr strenge Verordnungen, um diesem Uebel zu steuern. So that König Johann am 9. April 1334, und sein Sohn Karl V bewies ähnliche Strenge durch seine Verordnungen vom 17. September 1367 und vom 28. Mai 1380.

Den 25. April 1694 starb David Teniers, ein berühmter Maler, im Jahre 1610 zu Antwerpen geboren. Man gab ihm den Beinamen der Jüngere, um ihn von seinem Vater David Teniers, welcher auch ein ausgezeichnetes Malertalent besaß, zu unterscheiden. Teniers Sohn war in ganz Europa berühmt. Der König von Spanien, die Königin von Schweden

und andere Fürsten machten ihm reichliche Geschenke, um von seinen Gemälden zu erhalten. Der König von Spanien war ein so großer Bewunderer derselben, daß er alle seine Werke allein zu besitzen wünschte; er ließ sogar einen besondern Bildersaal bauen, um dieselben darin aufzunehmen. Da Teniers mit Bestellungen überladen wurde, so fing er an, Gemälde nur mit wenigen Figuren, manchmal nur mit einer Figur, wie sein berühmter Schleif, welchen die Louvre-Galerie besitzt, zu verfertigen. Er widmete hierin einem Tage, oft in einem Morgen, und, ungeachtet seiner so großen Ausführungsschnelligkeit, verzieht man kaum wie er derer eine so große Zahl hinterlassen konnte. In seinem achtzigsten Jahre arbeitete er noch. Man erzählt, daß sein letztes Werk das Porträt eines Anwalts war, und da er fühlte, daß seine Fähigkeiten abgenommen hatten, wollte er auch von diesem Augenblicke an keine neue Arbeit mehr unternehmen.

„Was? Du willst dir Widerseßlichkeiten erlauben?“ so donnerte ein österreicherischer Offizier einen Rekruten an. „Corporal, die Bank herein und dem Kerl fünfzig Stockstreiche auf's bloße Hemd-gegeben.“ — Der Soldat warf sogleich seinen Rock ab und das bloße Hemd vom Leibe mit den Worten: „Hier, gestrenger Herr Corporal, erfüllen Sie ihre Pflicht.“ Der Offizier, über diesen komischen Einfall zum Lachen gebracht, verzieh ihm.

		Mai		Wohnslauf und muthmaßliche Witterung.		Tages- länge.		Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.							
						St. M.		U. M.		U. M.	
Mont.	1	Philipp, Jakob	Philipp, Jak.	schön		14	27	2	44	3	31
Dienst.	2	Athanasius, B.	Athanasius	trüb		14	31	4	3	3	54
Mittw.	3	Kreuz-Erfindung	Kreuz-Erfind.	lieblich		14	34	5	24	4	16
Donn.	4	Monica, W.	Florian			14	36	6	47	4	40
Freit.	5	Pius V, P.	Gotthard			14	40	8	12	5	7
Samst.	6	Joh. v. d. lat. Pf.	Joh. lat. Pf.			14	43	9	37	5	40
19) Jesus verheißt den Kröster. Joh. 16.		Joh. 16, 5-15.									
Sonnt.	7	Cont. Stanislaus	Cont. Stanisl.	Wolken		14	46	10	55	6	21
Mont.	8	Mich. Erscheinung	Rachel	Regen		14	49	—	—	7	12
Dienst.	9	Gregor v. Nazianz	Samuel	Gewitter		14	51	0	1	8	13
Mittw.	10	Sophia, M.	Eugenius	trüb		14	55	0	54	9	23
Donn.	11	Beatrix	Gottfried			14	57	1	35	10	37
Freit.	12	Pankraz	Pankraz			15	1	2	7	11	50
Samst.	13	Servatius, B.	Servatius	Sonnen- blicke		15	3	2	32	1	1
20) In Christi Namen bitten. Joh. 16.		Joh. 16, 23-30.									
Sonnt.	14	Reg. Bonifacius	Reg. Job	kühl		15	6	2	53	2	10
Mont.	15	Marinus	Sophia	Wolken		15	9	3	13	3	17
Dienst.	16	Joh. v. Nepomuk	B. Monica	trüb		15	11	3	32	4	24
Mittw.	17	Paschalis, B.	Sigmund	Wolken		15	14	3	51	5	30
Donn.	18	Auffahrt Chr.	Auff. Chr.	Regen		15	17	4	11	6	36
Freit.	19	Colestinus, P.	Diagar			15	19	4	34	7	40
Samst.	20	Bernardin, Del.	Gangolf			15	21	5	1	8	43
21) Zeugniß des heiligen Geistes. Joh. 15.		Joh. 15, 26; 16, 4.									
Sonnt.	21	Er. Hospitius	Er. Constant.			15	23	5	33	9	43
Mont.	22	Julia, S. M.	Helena	trüb		15	26	6	11	10	38
Dienst.	23	Desiderius, B.	Desiderius	feucht		15	28	6	57	11	26
Mittw.	24	Johanna	Johanna	rauh		15	31	7	52	—	—
Donn.	25	Urbanus, P. M.	Urbanus	frisch		15	33	8	54	0	7
Freit.	26	Philipp von Neri	Genovefa	schön		15	35	10	0	0	41
Samst.	27	Veda, Abt Fast.	Lucian			15	37	11	10	1	9
22) Wer mich liebt etc. Joh. 14.		Joh. 14, 23-31.									
Sonnt.	28	Pfingsten	Pfingsten	warm		15	39	0	22	1	33
Mont.	29	Pfingstmontag	Pfingstmont.	☉schein		15	41	1	37	1	56
Dienst.	30	Felix, P. M.	Felix	schön		15	43	2	55	2	18
Mittw.	31	Fronf. Petronella	Dual. Petron.	hell		15	45	4	16	2	40

Sonnens-
Aufgang.
Den 7. um 4 U. 32 M.
Den 14. um 4 U. 22 M.
Den 21. um 4 U. 13 M.
Den 28. um 4 U. 6 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 7. um 7 U. 22 M.
Den 14. um 7 U. 31 M.
Den 21. um 7 U. 40 M.
Den 28. um 7 U. 48 M.

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21., um 1 Uhr 27 Min. Abends.

Rondsviertel und

Vollmond den 4., um
um 11 Uhr 9 M. Abends. —
Nebel, Wind und Regen.

Letztes Viertel den 11.,
um 2 Uhr 33 M. Abends. —
Warm mit Gewittern.

**muthmaßl. Witterung.**

Neumond den 19., um
10 Uhr 54 M. Morgens. —
Trübe und frische Tage.

Erstes Viertel den 27.,
um 1 Uhr 12 M. Abends. —
Schönes Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Man verjetzt aus den Mistbeeten in's Land; setz
Kraut, Kohl, Endiwie, Bohnen, Kufummern, Kürbjen,
Salat, Scorjonneeren, Mangold, Winterrettige. Die
Kabnen gedeihen besser in einer leichten, Scorjonneeren
und Zwiebeln in einer starken Erde. Man untersucht
ob die Bohnen, die noch nicht gestochen haben, und
vor vierzehn Tagen gesetzt wurden, nicht etwa ver-
fault sind; die faulen werden durch frische ersetzt; die
Knoblauchblätter werden gemüpf; man säet den späten
Blumenkohl in Beete, und die Kohlrüben in's freie
Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neu-
mond säet man Endiwiesamen. Wenn die Wärme zu-

nimmt, werden die Gloden und Fenster weggethan.
Die Baumschule muß gejätet, und bei trodener Witterung
die Erde um die Bäume herum mit Laub be-
deckt werden, was auch den ganzen Sommer hindurch
zu beobachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume
von den Raupen zu säubern.

Nesseln, grün oder getrodnet, geschnitten und dem
Vieh mit eingebrühet, pflegen die Milch zu befördern.
Wer sich die Mühe geben will, dergleichen, und zwar
von der großen Art, an einen feuchten und schattigen
Orte auszusäen, und solche dem Melktoch mitunter zu
schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr
bald spüren, und diese Mühe wird ihn nicht gereuen.

Geschichtskalender.

Den 16. Mai 1843, Gefangennehmung der Smala
des Abd-el-Kader durch den Prinzen von Numale.
Abd-el-Kaders Smala war nicht bloß die Vereinigung
einiger treuer Diener um die Familie und den Schatz
ihres Oberhauptes, sondern es war eine herumziehende
Hauptstadt, ein Mittelpunkt, von welchem alle Be-
fehle ausgingen, wo alle wichtigen Geschäfte verhan-
delt wurden, wo alle angeesehenen Familien einen Zu-
fluchtsort fanden, und die von den Stämmen aus der
Wüste, welche ihr als Bollwerk dienten, umgeben
war. Das Zelt des Emirs ragte im Centrum des
Raumes, mitten unter seinen vertrauten Dienern
und nächsten Verwandten empor, welche fünf Douar
oder Ortschaften ausmachten und den ersten Festungs-
kreis bildeten; der zweite bestand aus zehn Douar;
der dritte aus zweihundert und sieben; der vierte,
welcher den Hauptkreis mehr oder weniger nahe ge-
stellt war, je nachdem die Hindernisse des Bodens,
die Gewässer, Waldungen oder Weideplätze es erlaub-
ten, war aus sieben herumziehenden Stämmen gebil-
det, welche in hundertsechshundvierzig Douar vertheilt
waren und der Smala als Führer in der Wüste dien-
ten. Man schätzte auf zwanzigtausend Seelen die Be-
völkerung dieser herumziehenden Stadt, und auf fünf-
tausend die Zahl der mit Flinten bewaffneten Krieger,
wovon fünfhundert reguläre Fußgänger und zweitausend
Reiter.

Am 15. Mai, gegen Abend, war die Smala bei
dem Taguin angelangt. Abd-el-Kader und seine
Oberoffiziere waren abwesend; sie vermutheten den
geheimen und schnellen March der Kolonne von Me-
dea nicht, welche der Prinz von Numale anführte. Am
16. in der Frühe wurde Abd-el-Kaders Zelt aufge-
spannt, und dieses Beispiel befolgten alle andern. Als
diese Berrichtung bald geendigt war und im Augen-

blicke, wo die Männer die Herden in die Sümpfe führ-
ten, um zu weiden, da ertönte plötzlich ein entsetzlicher
Schrei im Lager: „Er-Kumi! Er-Kumi! (Der Christ!
Der Christ!) — Die französische Reiterei erschien so-
eben und entfaltete sich auf einem feinen Hügel,
welcher den Ursprung des Taguin beherrscht. Der Agba
oder Anführer der Uled Mid, Ohmar-Ben-Ferrath,
der an der Spitze seiner Reiter sich befand, war der
Erste der die Smala entdeckte. Da er wegen der ge-
ringern Zahl der französischen Truppen und der unge-
heuern Masse der Feinde in Schrecken versetzt wurde,
so bat er den Herzog von Numale seine Infanterie zu
erwarten, bevor er angreife; aber eine halbe Stunde
Verzögerung hätte den zahlreichen Kriegern dieser
Zeltenstadt genügt, um sich zu bewaffnen und zu ver-
einigen, während dem die Weiber und die Herden
dem Expeditionskorps durch die Flucht entgangen
wären. Nur durch Kühnheit konnte man über den
glücklichen Erfolg entscheiden. Der Angriff beginnt
alsobald. Andernhalb Stunden nachdem das Signal
zur Schlacht gegeben worden, war der Sieg vollstän-
dig. Im ersten Getümmel waren die Frau und die
Mutter Abd-el-Kaders davon geflohen. — Die Expe-
ditionskolonnen zog den 25. Mai in Medeah wieder
ein, mit vier- bis fünftausend Gefangenen beiderlei
Geschlechts, zwanzigtausend Stück Vieh und einer
beträchtlichen Beute; vier Fahnen, eine Kanone, zwei
Lafetten, Kriegsvorrath, Trommeln, Waffen von den
regulären Fußgängern des Emirs, Decorationen und
Insignien ihrer Offiziere. Unter den Gefangenen be-
merkte man mehrere Verwandte des Abd-el-Kader.
— Nach der Gefangennehmung seiner Smala richtete
Abd-el-Kader in Maroc wieder eine neue auf, aber
viel unbedeutender als die erste; sie folgte ihm auf
seinen zahlreichen Wanderungen nach unter dem Na-
men Deira, welcher wie Smala, Umgebung, Ver-
sammlung, Familie bedeutet.

Junius Brachmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monatslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
						St.	U.	St.	U.		
Donn.	1	Invençius	Nicodemus	schön	☾	15	46	5	40	3	4
Freit.	2	† Marcellinus	Marfilinus	☾ Erdb.	☾	15	48	7	6	3	33
Samst.	3	† Clotildis, Kgn.	Erasmus		☾	☾	15	50	8	29	4
23) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28				Joh. 3, 1—15.							
Sonnt.	4	1. Dreifaltigkeit	Trinitatis	hell	☾	15	52	9	43	4	57
Mont.	5	Bonifacius	Bonifacius	heiter	☾	15	52	10	45	5	55
Dienst.	6	Norbert	Benignus	Donner	☾	15	54	11	33	7	3
Mittw.	7	Robertus, A.	Herrmann	heiß	☾	15	55	—	—	8	18
Donn.	8	Tronleichnam	Wobardus	Regen	☾	15	57	0	9	9	34
Freit.	9	Felicianus, M.	Gerhard	heiß	☾	15	58	0	37	10	48
Samst.	10	Margaretha, Kng.	Dnophrion	☾	☾	15	58	1	0	0	0
24) Vom großen Gastmahl. Luf. 14.				Luf. 10, 19—31.							
Sonnt.	11	2. Barnabas	1. Barnabas	warm	☾	16	0	1	20	1	9
Mont.	12	Dnophrion, Einf.	Blandida	Regen	☾	16	1	1	39	2	16
Dienst.	13	Anton von Padua	2. Anton v. P.	Wind	☾	16	1	1	58	3	22
Mittw.	14	Vasilius, B.	Helisens	heiter	☾	16	2	2	18	4	27
Donn.	15	Vitus, Modestus	Vitus, Modest.	schön	☾	16	2	2	39	5	31
Freit.	16	Serz-Jesu-Fest	Justinus	☾ Erdb.	☾	16	3	3	4	6	35
Samst.	17	Avitus, A.	Volkmar	hell	☾	16	3	3	34	7	37
25) Vom verlorenen Schafe. Luf. 14.				Luf. 14, 16—24.							
Sonnt.	18	3. Marc. u. Marcell	2. Jofaphat	☾	☾	16	4	4	11	8	34
Mont.	19	Gervas. und Prot.	Gervasius	schön	☾	16	4	4	55	9	25
Dienst.	20	Sylverius, B.	Regina	lieblich	☾	16	4	5	47	10	8
Mittw.	21	Mloysius v. Gonz.	Hoseas	☾ Erdb.	☾	16	5	6	46	10	44
Donn.	22	Paulinus, B.	Achatius	heiter	☾	16	5	7	50	11	13
Freit.	23	Ebeltraud, J.	Vasilius	schön	☾	16	5	8	59	11	38
Samst.	24	Johann der Täufer	Joh. d. Täufer	schön	☾	16	4	10	10	—	—
26) Vom großen Fischfang Petri. Luf. 5.				Luf. 15, 1—10.							
Sonnt.	25	4. Wilhelm, A.	3. Sidonia	☾	☾	16	4	11	22	0	1
Mont.	26	Johann, Paul	Joh., Paul	hell	☾	16	4	0	36	0	22
Dienst.	27	Crescentius, B.	7 Schläfer	schön	☾	16	3	1	53	0	43
Mittw.	28	Irenäus, B. M.	Lea	Gewitter-	☾	16	3	3	13	1	5
Donn.	29	Peter und Paul	Peter, Paul	wolken	☾	16	2	4	35	1	30
Freit.	30	Pauli Gedächtniß	Siegfried	hell	☾	16	2	5	58	2	1

* Weil sich das Fest Petri und Pauli auf den Sonntag verlegt, so verlegt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Sonnens- Aufgang.	Den 4. um 4 U. 1 M. Den 11. um 3 U. 58 M. Den 18. um 3 U. 58 M. Den 25. um 3 U. 59 M.	Sonnens- Untergang.	Den 4. um 7 U. 53 M. Den 11. um 8 U. 0 M. Den 18. um 8 U. 4 M. Den 25. um 8 U. 5 M.
----------------------	--	------------------------	--

☼ Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21., um 9 Uhr 51 Min. Abends. — Sommers Anfang. Längster Tag.

Mondsviertel und

Vollmond den 3., um
6 Uhr 36 M. Morgens. —
Warm mit Gewittern.

Letztes Viertel den 10.,
um 0 Uhr 46 M. Morgens. —
Wind, Nebel und Regen.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 18., um
2 Uhr 39 M. Morgens. —
Schönes Wetter.

Erstes Viertel den 25.,
um 10 Uhr 54 M. Ab. —
Meist schönes Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monate muß man auf die Immen Acht geben, weil sie stark schwärmen. Man steckt Bohnen, säet Winterrettig, Salat, Endivie und Spinat. Man versetzt Kohl, Blaufohl, Zellerie, Salat, ic. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgekommen. Man sammelt Samen von Spinat, Kresse, Frühkohl, Früherbsen, ic. Man schneidet von den

Zwergbäumen die unnützen Wasserschosse, oculirt das Steinobst des Abends an einem trüben Tage.

In der Hauswirtschaft ist genau darauf Acht zu geben, daß das Vieh durch häufige Vorwerfung des grünen Futters, besonders des Klee's, nicht überfüttert werde. Wenig und oft ist die geüblichste Fütterung und erhält den Appetit. Es sind auch nimmehr die Scheunen zu räumen, und zum Auslüften täglich offen zu halten. Den Strohvorrath bringt man in trodrene Schober oder in's Freie.

Geschichtskalender.

24. Junius 1794. Tod des Fürsten von Kaunitz. — Dieser berühmte Diplomatiker, im Jahre 1710 geboren, war zum geistlichen Stande bestimmt: der Tod seines Bruders änderte seinen Beruf und veranlaßte ihn sich dem diplomatischen Fache zu widmen. Als Kammerherr des Kaisers starb des Sechsten, wohnte er dem Congreß von Aachen bei, in welchem der Friedensvertrag, welcher diesen Namen trägt, abgeschlossen wurde. Da er acht Jahre später zum Geandten am Hofe Ludwigs des Fünftehnten ernannt wurde, gelang es ihm durch geschickte Unterhandlungen den Grund zur Ausöhnung der österreichischen und französischen Regierungen zu legen. Friedrich der Große nährte immer einen heftigen Groll gegen den Urheber dieser Verbindung; er beurtheilte seine politischen Fähigkeiten mit Strenge. Welches auch die Meinung sein mag, welche man in dieser Beziehung annimmt, so bleiben doch die moralischen Eigenschaften des Prinzen ohne Zweideutigkeit. Man versichert, daß er weder dem Haß noch der Rache Gehör gab; zu dessen Beweis führt man folgendes Beispiel an: er schlug Marien-Theresien einen Feldmarschall vor, der den Vorsitz beim Kriegsrathe am Hof einnehmen sollte. „Aber dieser Mensch ist ja ihr erklärter Feind“, bemerkte ihm die Kaiserin. — „Gnädige Frau“, erwiderte der Minister, „er ist ein Freund des Staates, und das ist das Einzige, das man berücksichtigen muß.“ Auch genoß nie ein Minister das Zutrauen seines Fürsten so lang als er. Er hatte einen sehr gebildeten Geist, sein Urtheil war langsam, aber um desto sicherer, und sein Endesentschluß war beinahe immer richtig. In der Lombardei und in den Niederlanden gründete er mehrere Akademien. Die Gelehrten und Künstler fanden immer gute Aufnahme bei ihm. Er war unbiegsam mit seines Gleichen, aber wohlwollend gegen seine Untergebenen.

In einer Gesellschaft fragte Einer: Ob die Taube, welche dem Noe den Delzweig im Schnabel zurückbrachte, ein Männchen war oder ein Weibchen? — „Das war gewiß ein Männchen“, antwortete ein Späzmacher; ein Weibchen hätte so lang den Schnabel nicht halten können.“

Ueber einer Schlosserwerkstatt stand folgende Inschrift:

Wenn an jedes lose Maul
Ein Schloß müßt' ang'legt werden,
Dann wär' die edle Schlosserkunst
Die beste Kunst auf Erden.

Ein Bauer hat einen Advolaten, einen Injurienprozeß anzunehmen. Der Advolat weigerte sich mit den Worten: „Ich scheue die Injurienprozeße wie den Tod, es ist unnützer Zeitvertreib. Wenn ich alle die hätte verklagen wollen, die mich einen Spigbuben nannten, so“ — „Ja, mit Ihnen ist das ein anderes Ding! fiel der Bauer ein, unser Einer aber darf es doch nicht leiden.“

Ein Schulmeister wollte seinem jungen Zöglinge den Unterschied der Zeiten des Verbium recht deutlich machen. Er trat daher vor ihn hin und sprach: „Merke auf, Karl! — Wenn du sagst: ich sehe einen Ochsen, wann siehst du dann den Ochsen?“ — „Jetzt eben,“ erwiderte Karl ganz richtig.

Julius Heumonat

für Römisch-Katholische.

für Protestanten.

	für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
	Samst.						St.	U.	St.	U.		
	1	Theobald, C.		Theobald	☾ Erdf.	☾	16	1	7	17	2	41
27) Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.				Luf. 6, 36-42.	☉	☾	16	0	8	26	3	34
Sonnt.	2	5. Maria Heimf.		4. Mar. Heim.	☉	☾	15	59	9	22	4	39
Mont.	3	Anatolius, B.		Rebecca	☉	☾	15	58	10	4	5	53
Dienst.	4	Ulrich, B.		Ulrich	☉	☾	15	57	10	36	7	11
Mittw.	5	Zoe, M.		Demetrius	☉	☾	15	56	11	2	8	28
Donn.	6	Goar, C.		Cornelius	☉	☾	15	55	11	24	9	43
Freit.	7	Petrus Forrerius		Wilibald	☉	☾	15	53	11	43	10	56
Samst.	8	Elisabetha, Kgn.		Kilian	♀ Ausm.	☾	15	52	—	—	0	5
28) Vermehrung der Brode. Marc. 8.				Luf. 5, 1-11.	☉	☾	15	50	0	2	1	12
Sonnt.	9	6. Zenon, M.		5. Cyrillus	☉	☾	15	49	0	22	2	18
Mont.	10	Rufina, J. M.		Engelhard	☉	☾	15	48	0	43	3	23
Dienst.	11	Pius, P. M.		B. Fintanus	☉	☾	15	46	1	7	4	27
Mittw.	12	Johann Gualbert		Christoph.	☉	☾	15	44	1	36	5	30
Donn.	13	Anacletus, P. M.		Margaretha	☉	☾	15	42	2	10	6	29
Freit.	14	Bonaventura, B.		Heinrich	☉	☾	15	40	2	51	7	22
Samst.	15	Heinrich, Kg.		Bleithard	☉	☾	15	39	3	41	8	7
29) Von den falschen Propheien. Matth. 7				Matth. 5, 20-26	☉	☾	15	36	4	39	8	45
Sonnt.	16	7. Scapulier-Fest		6. Justina	☉	☾	15	34	5	43	9	17
Mont.	17	Alerius, Bef.		Alerius	☉	☾	15	32	6	51	9	43
Dienst.	18	Fredericus, B.		Arnolph	☉	☾	15	30	8	2	10	6
Mittw.	19	Vincenz v. Paula		Rufinus	☉	☾	15	28	9	13	10	27
Donn.	20	Margaretha, J.		Elias	☉	☾	15	25	10	25	10	47
Freit.	21	Arbogast, B.		Victor	☉	☾	15	22	11	39	11	9
Samst.	22	Magdalena		Magdalena	☉	☾	15	20	0	55	11	34
30) Vom ungerechten Haushalter. Luf. 16				Marf. 8, 1-9.	☉	☾	15	18	2	14	—	—
Sonnt.	23	8. Apollinaris		7. Apollinat.	☉	☾	15	16	3	35	0	2
Mont.	24	Christina, J.		Christina	☉	☾	15	12	4	54	0	36
Dienst.	25	Jakob, Christoph		Jakob, Christ.	☉	☾	15	10	6	6	1	20
Mittw.	26	Anna, Mutt. Maria		Anna	☉	☾	15	8	7	7	2	16
Donn.	27	Pantaleon, M.		Radislaus	☉	☾	15	5	7	56	3	25
Freit.	28	Nazarus, M.		Pantaleon	☉	☾	15	5	7	56	3	25
Samst.	29	Martha, J.		Beatrir	☉	☾	15	5	7	56	3	25
31) Jesus meint über Jerusalem. Luf. 19.				Matth. 7, 15-23	☉	☾	15	5	7	56	3	25
Sonnt.	30	9. Abdon, M.		8. Samson	☉	☾	15	5	7	56	3	25
Mont.	31	Ignatius v. L.		Germanns	☉	☾	15	5	7	56	3	25

Sonnens-
Aufgang
{ Den 2. um 4 U. 3. M.
Den 9. um 4 U. 8. M.
Den 16. um 4 U. 15. M.
Den 23. um 4 U. 22. M.
Den 30. um 4 U. 31. M.

Sonnens-
Unterg.
{ Den 2. um 8 U. 4 M.
Den 9. um 8 U. 1 M.
Den 16. um 7 U. 56 M.
Den 23. um 7 U. 49 M.
Den 30. um 7 U. 40 M.

☾ Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23., um 8 Uhr 42 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Vollmond den 2., um
1 Uhr 45 Min. Abends. —
Streifende Gewitter.

Letztes Viertel den 9.,
um 1 Uhr 19 M. Abends. —
Schönes Wetter.

Neumond den 17., um



muthmaßl. Bitterung.

5 Uhr 36 Min. Abends. —
Fruchtbares Wetter.

Erstes Viertel den 25.,
um 6 Uhr 0 M. Morgens. —
Freundliche Tage.

Vollmond den 31., um
9 Uhr 26 M. Abends. —
Schöne Tage mit Gewittern.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Man sammelt die zeitigen Samen, verseht Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man säet für den Frühling Winterzwiebeln, Wintersalat, Wintertohl, Spinat. Der Salat und der Endi-

vie werden gebunden, der Zellerie gebäufelt. Man oculirt auch Morgens und Abends an trüben Tagen.

Wegen faulenden Wassers und starker Hitze sind jetzt die Hühner, besonders die von später Brut, dem Pisp sehr ausgesetzt, welchem Uebel aber durch reinliche Wartung, durch Ausreißen des Pispes, und mit Ameisenfraß zuvorkommen ist.

Geschichtskalender.

Den 2. Julius 1816, Schiffbruch der Fregatte „die Meduse“. — Die französische Fregatte die Meduse, welche nach Senegal geschickt wurde, um von den Niederlassungen, welche England uns erstattet hatte, Besitz zu nehmen, strandete den 2. Julius 1816 auf der Sandbank von Aquin, der westlichen Küste Afrika's gegenüber, bei 19° 36' nördlicher Breite und 10° 45' westlicher Länge.

Nachdem man sich während mehrerer Tage vergebens bemüht hatte das Schiff wieder aufzurichten, ließ man ungefähr hundertfünfzig Personen, Soldaten, Seeleute und andere mehr, auf eine zwanzig Meter lange und sieben Meter breite Flöße vom Schiffe herunter. Der Kapitän von Chaumareys und die andern Personen, etwa hundertsechzig an der Zahl, retteten sich in der Schaluppe und in den Booten. — Die verlassene Flöße hatte weder Segel noch Anker, weder Kompaß noch Karten, und ihr ganzer Mundvorrath bestand in wenigem Zwieback und einigen Tönnchen Wasser und Wein. Schon in den ersten Augenblicken warfen die Wellen die beiden Ende der Flöße wechselweise so gewaltig in die Höhe, daß die Schiffbrüchigen übereinander stürzten, und daß in der ersten Nacht zwanzig ertranken. In der folgenden Nacht, da die Matrosen und Soldaten überzeugt waren, daß sie dem Tode nicht entgehen könnten, berauschten sie sich, gerieten in Wuth, fielen über ihre Unglücksgefährten her, und verletzten ihnen Messerstücke, Säbel- und Beilhiebe. Der Mond erleuchtete dieses entsetzliche Schauspiel. Sechzig Menschen gingen zu Grunde; mehrere hatten sich freiwillig in's Meer gestürzt. — Ähnliche Abscheulichkeiten wiederholten sich in folgenden Nächten. Die Qualen des Hungers veranlaßten die Meisten der Ueberlebenden sich von den Leichen ihrer Gefährten zu nähren. Es fand wieder ein Handgemeng statt, und bald blieben nur noch siebenundzwanzig Personen übrig; von dieser Zahl waren zwölf mit tödtlichen Wunden bedeckt; man warf sie lebendig in die See, um nicht genöthigt zu sein

von dem wenig Wein und den paar Fischen, die noch übrig blieben und kaum genügten, um die Stärksten während eines Tages zu ernähren, ihnen mitzutheilen. — Am dreizehnten Tage wurden die fünfzehn überlebenden Unglücklichen von der Brigg „der Argus“ aufgenommen und nach Saint-Louis gebracht, allwo fünf unter ihnen kurz nachher den Geist aufgaben. — Den 3. März 1817 wurde der Kapitän Chaumareys seiner Würde entsezt, weil er aus Unersahenheit die Fregatte hatte stranden lassen, und wegen Verlassung der Flöße zu fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Bei einem abgehaltenen Schulerexamen über die sieben Bitten stellte der Lehrer bei der vierten Bitte die Frage: „Warum bitten wir aber um's tägliche Brod, nicht um's wöchentliche oder gar um's ganze Jahr?“ — Ein kleines Mädchen antwortete schelmisch lächelnd: „Es würde sonst schimmelig werden.“

Als ein Menagerie-Besitzer bei der Fütterung in den Käfig der Hyäne ging und ihre Zähmheit produzirte, sagte ein Schusterlehrling: „Das ist nichts. Aber wenn meine Meisterin im Käfig wäre, so würde er sich wohl hüten, hineinzugehen.“

Ein sehr geduldiger Mann, dem seine Frau in allen Stücken widersprach, sagte einst, als dies gerade wieder geschah, zu ihr: „Nun, laß es nur gut sein, mein Kind, ich weiß doch, daß ich ein gutes Weib habe.“ — „Den Teufel hast du,“ rief die Frau in der Hitze des Widerspruchs.

		August Augustmonat		Wondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
		für Römisch-Katholische.				für Protestanten.		U.	M.	U.	M.
Dienst.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.	heiter		15	2	8	33	4	43
Mittw.	2	Stephan, P.	Stephan	angenehm		14	59	9	26	6	3
Donn.	3	Stephan Erfindung	Weyprecht	heiß		14	57	9	26	7	21
Freit.	4	Dominicus, Bek.	Bersabea	Donner		14	53	9	47	8	36
Samst.	5	Maria-Schnee	Dswald	Regen		14	51	10	7	9	48
32) Vom Pharisäer und Zöllner. Luk. 18.		Luk. 16, 1—9.									
Sonnt.	6	10. Verkär. Christi	9. Sirtus	Wolken		14	48	10	26	10	58
Mont.	7	Cajetan, Bek.	Afra	trüb		14	45	10	47	0	5
Dienst.	8	Cyriacus, M.	B. Gerebert			14	42	11	10	1	11
Mittw.	9	Romanus, M.	Romanus	schön		14	38	11	37	2	16
Donn.	10	Laurentius, M.	Laurentius			14	36	—	—	3	19
Freit.	11	Susanna, J. M.	Sillemann	heiß		14	33	0	9	4	19
Samst.	12	Clara, J.	Clara	schön		14	29	0	47	5	15
33) Vom Taubstummen. Marc. 7.		Luk. 19, 41—48.									
Sonnt.	13	11. Hippolyt, M.	10. Hippolyt	Gewitter		14	27	1	34	6	4
Mont.	14	Eusebius Fast.	Eusebius	dunkel		14	23	2	30	6	45
Dienst.	15	Max. Simelef.	Maria S.	schön		14	20	3	32	7	19
Mittw.	16	Rochus, Bek.	Jacobea			14	17	4	39	7	47
Donn.	17	Hiero	Patientia	Regen		14	13	5	50	8	11
Freit.	18	Helena, Kfn.	Rosina	schön		14	11	7	3	8	38
Samst.	19	Donatus, Bek.	Sebald	schwül		14	7	8	16	8	54
34) Vom barmherzigen Samaritan. Luk. 10.		Luk. 18, 9—14.									
Sonnt.	20	12. Joachim	11. Bernhard	windig		14	6	9	30	9	15
Mont.	21	Franziska Chant.	Anastafius	Regen		14	3	10	46	9	37
Dienst.	22	Symphorianus, M.	Symphorian	wolfig		13	59	0	3	10	3
Mittw.	23	Philipp Beniti	Zachäus			13	56	1	20	10	34
Donn.	24	Bartholomäus	Bartholomäus	dunkel		13	52	2	37	11	13
Freit.	25	Ludovicus, Kg.	Ludovicus			13	49	3	51	—	—
Samst.	26	Zephirinus, P.	Sara	schön		13	45	4	56	0	3
35) Von den zehn Aussätzigen. Luk. 17.		Marc. 7, 31—37.									
Sonnt.	27	13. Cesarius	12. Cesarius	heiß		13	42	5	49	1	6
Mont.	28	Augustinus, B.	Augustin	heiß		13	39	6	30	2	19
Dienst.	29	Zoh. Enthauptung	Zoh. Enthaupt.			13	35	7	2	3	38
Mittw.	30	Fiaccius, Eins.	Israel	Donner		13	32	7	27	4	56
Donn.	31	Raymund Nonnat.	Raphael	heiß		13	28	7	48	6	13
Sonnenaufgang.	Den 6. um 4 U. 41 M.	Sonnenaufg.	Den 6. um 7 U. 30 M.	☀ Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23., um 3 Uhr 16 Min. Abends.							
Den 13. um 4 U. 51 M.	Sonnenaufg.	Den 13. um 7 U. 18 M.									
Den 20. um 5 U. 0 M.	Sonnenaufg.	Den 20. um 7 U. 5 M.									
Den 27. um 5 U. 10 M.	Sonnenaufg.	Den 27. um 6 U. 51 M.									

Mondsviertel und

Lehtes Viertel den 8.,
um 4 Uhr 33 M. Morg. —
Fruchtbares Wetter.

Neumond den 16., um
7 Uhr 11 M. Morgens. —
Schöne, heitere Tage.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 23.,
um 11 Uhr 45 M. Morg. —
Maste Witterung.

Vollmond den 30., um
6 Uhr 30 M. Morgens. —
Liebliche Tage.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Winterf Salat und Kohlpflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesäet worden, wird an warme Plätze versetzt. Man baut die Brandschaden an den Bäumen aus und bestreicht sie; da, wo man Bäume sehen will, läßt man die Löcher machen und zurechten.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt werden, halten sich am längsten. Man legt sie in Häcksel, Korn oder Hafer, am besten aber ist es, wenn man sie auf eigens dazu verfertigten Brettern in Löcher stellt, so daß kein Ei das andere berührt. Diese Bretter werden an einem trockenen Orte aufgestellt, der doch der Kälte nicht zu sehr ausgesetzt, auch wider gar strenge Kälte mit Häcksel und Heu bedeckt ist.

Geschichtskalender.

Den 25. August 1819, Tod von Jakob Watt, geschickter Mechaniker, im Jahre 1763 zu Grenod in Schottland geboren. Er war zuerst Fabrikant von mathematischen Instrumenten, später nahm er Theil an den Hasen- und Wasserleitungsarbeiten seines Vaterlandes; er machte sich aber hauptsächlich durch Vervollkommnung der Dampfmaschine von Newcomen und Brighton bekannt; man verdankt ihm in der That die Erfindung der Verdichtungspressen, die ausschließliche Verwendung des Dampfes um die Stempel in Bewegung zu setzen und die Genauigkeit deren Resultate. Mittelft dieser Vervollkommnungen wurden die Dampfmaschinen zu den nützlichsten Anwendungen tauglich. Man wollte ihm seine Erfindungen streitig machen, aber ein Urtheilspruch der Königs-Bank bestätigte seine Ansprüche auf dieselben. Watt genoß mit Recht eines europäischen Rufes. Er war Mitglied der königlichen Gelehrten-Gesellschaften von London und Edinburg, und das Institut von Frankreich hatte ihm den Titel eines auswärtigen Mitglieds beigelegt. Er starb auf seinem Landgute von Heathfield, bei Birmingham.

Den 26. August 1444, Gefecht an der Birsa, in der Schweiz, auch von Sanct-Jakob genannt. 1600 Schweizer kämpften gegen eine über 20,000 Mann starke Armee, die unter dem Befehle Ludwigs XI stand, welcher damals Kronprinz war. Alle Schweizer, nur sechzehn ausgenommen, wurden niedergemacht. Der Kronprinz aber verlor die Hälfte seiner Truppen. Heute noch nennt man Schweizer Blut den Wein, welchen man an der Stelle erntet, wo das Treffen stattgefunden hat.

Der Sohn eines Bauers wurde zum Soldaten ausgehoben und sollte nach wenigen Tagen schon den Marsch in's Feld antreten. Beim Abschied versprach er seinem Vater, einen feindlichen Kopf mitzubringen, wenn er heimkehren würde. Der Vater umarmte ihn weinend und sprach: „Lieber Sohn, du wirst mir auch ohne Kopf willkommen sein, wenn dir nur sonst nichts fehlt.“

Ein Bedienter trat mit zwei kostbaren Tassen in das Zimmer seines Herrn und ließ die eine fallen. Verdrießlich sah der Herr auf die Scherben, und fragte: „Aber, sag' mir nur, wie hast du denn das gemacht?“ — „So,“ antwortete der erschrockene Bediente kleinlaut, und ließ die andere Tasse auch fallen.

Der Diener eines Herrn kam nach Leipzig um für seinen Herrn eine Kiste Cigarren zu kaufen. Auf die Frage, ob er schwere oder leichte wünschte, entgegnete er: „Geben Sie mir nur leichte, denn ich habe sie ein paar Stunden weit zu schleppen.“

Aus dem Militärleben. — Oberst. Wie steht's? — Adjutant. Der Mann hat den Hals gebrochen. — Ob. Hat's dem Pferde nichts gethan? — Adj. Nein, Herr Oberst. — Ob. Gott sei Dank, daß die Sache so abgelaufen ist.

Anterg.
des
Monds.

1 43
4 3
6 21
7 36
8 48

0 58

0 5

1 11

2 16

3 19

4 19

5 15

6 4

6 45

7 19

7 47

8 11

8 38

8 54

9 15

9 37

0 3

0 34

1 13

0 3

1 6

2 19

3 38

4 56

6 13

aus dem

den 23.,

8.

September Herbstmonat

		für Römisch-Katholische.	für Protestanten.	Wondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.	Unterg. des Monds.
					St. M.	U. M.	U. M.
Freit.	1	Adelphus, B.	Egid. Berena	schön	13 25	8 8	7 27
Samst.	2	Stephan. Kg.	Absalon	heiter	13 22	8 28	8 39
36) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.			Luf. 10, 23—37.				
Sonnt.	3	14. Mansuetus, B.	13. Mansuetus	Gewitter	13 18	8 48	9 48
Mont.	4	Rosalia, J.	Moyseß	Wolken	13 15	9 10	10 56
Dienst.	5	Laurentius Just.	Achilles	trüb	13 11	9 36	0 2
Mittw.	6	Zacharias, B.	Magnus	☾	13 8	10 6	1 7
Donn.	7	Regina, J.	Kunegund	☾ Erbf.	13 4	10 42	2 10
Freit.	8	Mariä Geburt	Mariä Geburt	regnerisch	13 1	11 25	3 8
Samst.	9	Gorgonius, M.	Loth	hell	12 58	—	3 58
37) Vom Lobden zu Naim. Luf. 7.			Luf. 17, 11—19.				
Sonnt.	10	15. Namen Mariä	14. Sybilla	windig	12 54	0 17	4 41
Mont.	11	Nicolaus von Tol.	Christmann	Regen	12 50	1 17	5 18
Dienst.	12	Bona	Tobias	kühl	12 46	2 23	5 49
Mittw.	13	Maternus, B.	Maternus	heiter	12 43	3 33	6 15
Donn.	14	Kreuz-Erhöhung	Kreuz-Erhöh.	●	12 40	4 45	6 38
Freit.	15	Nicodemus, M.	Nicodemus	heiter	12 36	5 59	6 59
Samst.	16	Cornel. u. Cyprian	Eugenius	schön	12 33	7 15	7 19
38) Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14.			Matth. 6, 24—34.				
Sonnt.	17	16. Franz. Bundm.	15. Lambertus	schön	12 29	8 33	7 40
Mont.	18	Richardis, Kfu.	Richardis	schön	12 26	9 52	8 5
Dienst.	19	Januaris, M.	Esber	frisch	12 21	11 11	8 35
Mittw.	20	Front. Eustachius	Duat. Justus	☾ Erbn.	12 18	0 30	9 12
Donn.	21	Matthäus, Ev.	Matthäus	☾	12 15	1 45	9 58
Freit.	22	† Mauritius, M.	Mauritius	Regen	12 11	2 51	10 56
Samst.	23	† Linus, P. M.	Didymus	☉ ☿	12 8	3 46	—
39) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.			Luf. 7, 11—17.				
Sonnt.	24	17. Mar. der Gnab.	16. Robert	Hagel	12 4	4 29	0 4
Mont.	25	Firminus, B.	Cleophas	♀ unfich	12 1	5 2	1 19
Dienst.	26	Justina, J. M.	Cyprian	Gewitter	11 57	5 28	2 36
Mittw.	27	Cosmas u. Damian	Cosm., Dam.	heiter	11 53	5 51	3 52
Donn.	28	Wenceslaus, M.	Wenceslaus	●	11 49	6 12	5 7
Freit.	29	Michael, Erzeng.	Michael	schön	11 46	6 32	6 20
Samst.	30	Hieronymus, Bek.	Hieronymus	Schloßen	11 42	6 51	7 31

Sonnens
Aufg.Den 3. um 5 U. 20 M.
Den 10. um 5 U. 30 M.
Den 17. um 5 U. 40 M.
Den 24. um 5 U. 50 M.Sonnens
Unterg.Den 3. um 6 U. 38 M.
Den 10. um 6 U. 23 M.
Den 17. um 6 U. 8 M.
Den 24. um 5 U. 53 M.☽ Die Sonne tritt aus der
Jungfrau in die Waage, den 23.,
um 0 Uhr 5 Minuten Abends. —
Herbsts Tag- und Nachtgleich.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 6.,
um 10 Uhr 19 Min. Abends. —
Kühles Wetter.

Neumond den 14., um
7 Uhr 19 Min. Abends. —
Meistens schönes Wetter.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 21.,
um 5 Uhr 22 Min. Abends. —
Regen und Wind.

Vollmond den 28., um
5 Uhr 54 Min. Abends. —
Angenehmes Wetter.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchen-Garten zu säen: Spinat, Zwiebeln, gelbe Rüben, Rettig, Petersilien, Salat, Kresse, legt Erbsen: alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Derter das vorher Gesäete, und zwar den Salat enge, weil im Winter viel daran verdirbt, und das Uebrige im Frühling umgesetz wird. Winterendivie wird gebunden, abgesehritten, und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst muß trocken abgenommen werden, wenn man es aufbehalten will; man muß es aber nicht eher in den Keller thun, bis die Kälte anbricht. Um die

Bäume legt man verwesenen Schweindung mit guter Erde vermischt, auch ausgelaugte Asche oder Kuh. Man pflanzt Schnittlinge von Johannis- oder Stachelbeeren; beschneidet das Steinobst und versetzt es. Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunter schickt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlöschet, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. Wachholderbeeren werden jetzt abgeklopft und eingesammelt. Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche auf's Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

Den 7. September 1683, Tod von Johann Baptist Colbert, Minister und Staats-Sekretär, Ober-Aufsicher des Finanzwesens unter Ludwig XIV, den 29. August 1619 zu Reims geboren. Nachdem Fouquet in Ungnade gefallen war, wurde Colbert mit der Verwaltung der Staatseinkünfte beauftragt, welche er wieder in guten Stand setzte: er arbeitete rastlos, um den Ruhm des Königs und die Würde des Staates zu erhöhen. Im Jahre 1664 erhielt er das Ober-Bauamt. Unter seiner Verwaltung sah man Meisterstücke der Malerkunst, Bildhauerei und Baukunst in's Leben treten, unter andern: die Vorderseite des Louvre, der Säulengang zu Versailles, die Sternwarte zu Paris, u. s. w. Man verdankt ihm die Gründung der Akademien der Inschriften, der Wissenschaften und jene der Baukunst. Er begnügte sich nicht nur die Finanzen wieder herzustellen und die Künste zu begünstigen, sondern die Rechtspflege, die Polizei, der Handel und das Seewesen zogen auch seine Aufmerksamkeit auf sich. Die indischen Gesellschaften wurden gebildet um den Wohlstand des Handels zu befördern, der Kanal von Lagnedoc unternommen, um das mittelländische Meer mit dem Ocean zu verbinden; eine große Anzahl Segel- und Ruderfahrzeuge wurden in kurzer Zeit gebaut, Arsenale in mehreren Seestädten errichtet; seine Lächer, Seidenstoffe, das Spiegelglas, der Stahl, das Eisenblech, das schöne Halbporzellan, auf Saffianart bereitete Felle, welche man aus dem Auslande bezog, wurden im Reiche selbst gefertigt. Jedes Jahr seines Ministeriums wurde durch das Aufblühen einiger neuen Gewerbsanstalten bezeichnet. Das Geschlecht Colbert erzeugte mehrere ausgezeichnete Männer, deren Andenken aber

durch den Ruf des großen Colbert in Vergessenheit gerieth. Das Einzige was seinen Namen verdunkelt, ist die Verfolgung des unglücklichen Fouquet.

Den 23. September 1799, Uebergang über die Limmat und Einnahme von Zürich (Schweiz). Die französischen Soldaten laden die Fahrzeuge auf ihre Schultern, tragen dieselben bis an das Gestade und dort erwarten sie das Signal zum Angriff. Der Befehl wird gegeben. In einigen Minuten stürzen sechshundert Mann auf das entgegengesetzte Ufer und kaum haben sie den Feind erblickt, als sie schon ein Siegesgeschrei ausstießen. Die Russen von allen Seiten angegriffen und umgeben, flüchten sich in die Stadt hinein, und ihr General wird gefangen genommen. Am folgenden Tage, bei Tagesanbruch, wird die Stadt durch Massena, Dubinot, Mortier und Klein eingeschlossen. Mortier erobert das Thor von Sibl. Die Franzosen dringen im Angriffsschritt in die Stadt ein; die Feinde haben weder Zeit ihre Vorrathslager zu räumen noch ihr Gepäck zu retten.

Eine Frau, deren Mann in den letzten Zügen lag, schien so untröstlich zu sein, daß ihre Freundinnen sie in ein anderes Zimmer führen wollten, um ihr den Anblick des Leidenden zu entziehen. „Lassen Sie mich nur hier, sagte sie, man ist doch immer froh, seinen Mann sterben zu sehen.“

Ein Schusterjunge fragte eine Krämerin: „Frauchen, habt Ihr keine Nägel?“ — „Nein, mein Kind.“ — „Womit tragt Ihr euch denn?“

Unterg.
des
Monds.

11. Wt.
7. 27
8. 39

9 48

10 56

0 2

1 7

2 10

3 8

3 58

4 41

5 18

5 49

6 15

6 38

6 59

7 19

7 40

8 5

8 35

9 12

9 58

10 56

—

0 4

1 19

2 36

3 52

5 7

6 20

7 31

aus der

den 23.,

Abends. —

leiche.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Oktober Weinmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Wondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
						St.	M.	U.	M.	U.	M.
40) Vom Sichtsbrüchigen, Matth. 9.				Lut. 14, 1-11.							
Sonnt.	1	18. Rosenkranzfest	17. Remigius	Rebel		11	39	7	12	8	40
Mont.	2	Schutzengelfest	Leodegar	Sonnen-		11	36	7	36	9	48
Dienst.	3	Gerhard, A.	Arnold	schein		11	32	8	4	10	55
Mittw.	4	Franziscus, Bek.	Franziscus	Erdf.		11	29	8	37	0	0
Donn.	5	Placidus, M.	Aurelia	Regen		11	25	9	17	0	59
Freit.	6	Bruno, Fides	Abdias	nebelig		11	21	10	5	1	52
Samst.	7	Marcus, B.	Judith			11	17	11	1	2	38
41) Von der königl. Hochzeit, Matth. 22.				Matth. 22, 34-46							
Sonnt.	8	19. Birgitta, W.	18. Placidus	windig		11	14	—	—	3	17
Mont.	9	Dionysius, B.	Dionysius	heiter		11	10	0	4	3	49
Dienst.	10	Franziscus Borg.	Gereon	frisch		11	7	1	12	4	16
Mittw.	11	Aemilianus	Burkhard	Rebel		11	3	2	24	4	39
Donn.	12	Walburga, J.	Mariminus	feucht		11	0	3	38	5	1
Freit.	13	Eduard, Kön.	Colmanus	Regen		10	56	4	54	5	22
Samst.	14	Calirtus, P. M.	Calirtus			10	53	6	12	5	43
42) Von dem königlichen Sohne, Joh. 4.				Matth. 9, 1-8.							
Sonnt.	15	20. Theresia, Aur.	19. Hartwig	trüb		10	49	7	33	6	6
Mont.	16	Gallus, A.	Gallus	Erdb.		10	45	8	56	6	34
Dienst.	17	Hedwig, W.	Joel	Sonnen-		10	42	10	18	7	9
Mittw.	18	Lucas, Ev.	Lucas	schein		10	38	11	36	7	53
Donn.	19	Petrus v. Alcantara	Ptolomäus	kühl		10	35	0	47	8	48
Freit.	20	Wendelin	Wendelin	heiter		10	32	1	46	9	55
Samst.	21	Ursula, J. M.	Ursula			10	29	2	31	11	8
43) Von des Königs Rechnung, Matth. 18.				Matth. 22, 1-14.							
Sonnt.	22	21. Cordula, J.	20. Cordula	heiter		10	25	3	6	—	—
Mont.	23	Severinus, B.	Severinus	Erdf.		10	22	3	34	0	23
Dienst.	24	Salomea	Salomea	frisch		10	18	3	57	1	38
Mittw.	25	Crispinus, Crispin.	Crispinus	feucht		10	14	4	18	2	52
Donn.	26	Amandus, B.	Amandus	Rebel		10	11	4	37	4	5
Freit.	27	Fruementius, B.	Sabina	Regen		10	8	4	56	5	16
Samst.	28	Simon, Jud., Ap.	Simon, Jud.			10	7	5	16	6	26
44) Vom Zinsgrofschen, Matth. 22.				Joh. 4, 47-54.							
Sonnt.	29	22. Narcissus, B.	21. Narcissus	Wind		10	3	5	38	7	34
Mont.	30	Lucanus, M.	Hartmann	Wolken		9	59	6	3	8	42
Dienst.	31	Wolfgang Fast.	W. Wolfgang	Regen		9	57	6	33	9	48
Sonnens- Aufgang.	Den 1. um 6 U. 0 M.		Sonnens- Untergang.	Den 1. um 5 U. 39 M.		 Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23., um 8 Uhr 32 Min. Abends.					
	Den 8. um 6 U. 10 M.			Den 8. um 5 U. 24 M.							
	Den 18. um 6 U. 21 M.			Den 18. um 5 U. 10 M.							
	Den 22. um 6 U. 32 M.			Den 22. um 4 U. 36 M.							
	Den 29. um 6 U. 43 M.			Den 29. um 4 U. 44 M.							

Unterg.
des
Monds .
u. m.
8 40
9 48
0 55
0 0
0 59
1 52
2 38
3 17
3 49
4 16
4 39
5 1
5 22
5 43
6 6
6 34
7 9
7 53
8 48
9 55
11 8
0 23
1 38
2 52
4 5
5 16
6 26
7 34
8 42
9 48
aus der
den 23.,
8.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 6.,
um 5 Uhr 41 M. Abends. —
Veränderliches Wetter.

Neumond den 14., um
um 6 Uhr 29 M. Morg. —
Meistens freundliche Tage.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 21.,
um 0 Uhr 4 M. Morg. —
Rauhe Luft und Nebel.

Vollmond den 28., um
8 Uhr 24 M. Morgens. —
Abwechselnd heiter u. Regen.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Am Anfange dieses Monats werden die Krautsetzlinge, drei zusammen, gesetzt und das Herzblatt in die Erde gethan. Koblgewächse und Wurzelwerk werden theils eingeschlagen, theils versetzt; Bäume werden von Moos und dünnen Reifern gesäubert; junge Bäume in Löcher versetzt, die schon einige Wochen vorher gemacht worden sind; die Krone wird erst im Frühjahr gestutzt: alle Bäume gebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirthschaft lege man einen hinlänglichen Vorrath von allerhand Kobl, Winteralat, Wurzelwerk, zc. in einen Keller oder helles Gewölbe in Sand ein. Das späte Lagerobst wird abgenommen, bei trockenem Wetter bleibt es des Nachts unter den Bäumen liegen und schwigt; gegen Mittag aber sucht man das beste aus, trodnet es wohl ab, und legt es auf der Stelle in Fässer ein. Das geringere wird getrodnet oder verkauft.

Geschichtskalender.

Den 7. Oktober 1414, Wilhelm Gascoigne's Tod. Die unbestechbare Tugend und die Charakterfestigkeit dieses geehrten englischen Magistrats verdienen eine Stelle in der Geschichte einzunehmen. Einer der Ausschweifungsgefährten des Prinzen von Wallis, später Heinrich V, wurde eines Hauptverbrechens wegen vor den Gerichtshof der Königs-Bank gefordert. Der Prinz begab sich mit Prunk zur Sitzung und nahm den Schuldigen öffentlich unter seinen Schutz. Gascoigne ließ sich aber nicht einschüchtern und verurtheilte den Angeklagten. Der jähornige Heinrich stürzte auf den Richter los und verging sich so weit, daß er denselben schlug. Der beleidigte Beamte bleibt dennoch ruhigen Gemüths; er gebietet den Justizbeamten sich des Prinzen zu bemächtigen und ihn in das Gefängniß der Königs-Bank zu führen. Dieser Ehrfurcht gebietende Ton erstaunte Heinrich; er erkannte sein Unrecht und ließ sich ohne Widerstand in das Gefängniß führen. Dieser Umstand wurde von den englischen Dichtern besungen und auf die Bühne gebracht. Außerdem wußte Gascoigne der Zügellosigkeit und den Diebereien der Gerichtsdiener auch Einhalt zu thun.

Den 6. Oktober 1799, Schlacht von Castricum (Holland). Der Marschall Brüne und der Herzog von York steben neuerdings einander gegenüber. Die Anglo-Russen, trotz dem Waffenstillstande, der ihnen bewilligt worden, greifen die französische Armee um sieben Uhr Morgens an. Mehrere Gefechte haben zu gleicher Zeit auf zehn verschiedenen Punkten statt. Verschanzungen werden eingenommen und wieder verloren; man streitet hitzig um deren Besitz. Die Franzosen kämpfen mit dem Feinde, Mann gegen Mann. Endlich, um sieben Uhr Abends, können die Anglo-Russen, welche von allen Seiten angefallen werden,

den mörderischen Angriffen der Franzosen nicht länger widerstehen, sie sind geschlagen. Der Herzog von York läßt viertausend Tode auf dem Schlachtfeld und begehrt den Frieden.

Ein Richter fragte einen Menschen der in Untersuchung war: „Was ist (ist) er?“ — Dieser antwortete: „Alles, Euer Gnaden, aber Spectakel am liebsten.“

„Kind, sagte ein Ehemann zu seiner Frau; ich dachte, wir gingen heute in's Theater.“ — „Was wird denn gespielt?“ fragte sie. — „Was wir Beide seit langer Zeit nicht gesehen haben — der Hausfrieden.“

Ein Herr wollte in einer Gesellschaft einen anwesenden Juden aufziehen und erzählte ihm unter anderm, daß in England alle Juden ausgerottet würden, indem man immer einen Juden neben einen Esel aufhinge. — „Gott gerechter! sagte der witzige Jude, wie gut ist's, daß wir Beide jetzt nicht in England sind.“

Auf einem Jahrmarkt bemerkte ein Kaufmann wie eine geschickte Hand aus dem Gedränge hervor einen unerlaubten Griff thun wollte. — Heda! rief er, so kann ich's nicht geben! — Ja, sagte eine Stimme, anders kann ich's nicht brauchen.

November Wintermonat

für Römisch-Katholische.

für Protestanten.

Mittw.	1	Aller Heiligen
Donn.	2	Aller Seelen
Freit.	3	Hubertus, B.
Samst.	4	Carolus Borrom.

Aller Heil.
Aller Seelen
Theophilus
Reinhard

Mondblauf
und
muthmaßliche
Witterung.

Tages-
länge.

Aufg.
des
Monds.

Unterg.
des
Monds.

45) Vom des Obristen Tochter. Matth. 9.

Sonnt.	5	23. Zacharias
Mont.	6	Leonhard, C.
Dienst.	7	Florentius, B.
Mittw.	8	4 gekrönte Märtyrer
Donn.	9	Theodor, M.
Freit.	10	Cryphonius, M.
Samst.	11	Martin, B.

Matth. 18, 23—35.

22. Malachias
Leonhard
Nepomuk
Henoch
Theodor
Philibert
Martin

Erdf.	
Regen	
Wind	
nebelig	

St.	M.
9 53	7 10
9 50	7 55
9 47	8 48
9 43	9 48

u.	M.
10 50	11 46
11 35	12 17

u.	M.
1 50	2 46
3 35	4 17

46) Vom Samen und Unkraut. Matth. 13.

Sonnt.	12	24. Kirchweihfest
Mont.	13	Briccius
Dienst.	14	Veneranda, J.
Mittw.	15	Gertrud, Leopold
Donn.	16	Eucherius, B.
Freit.	17	Gregor Thaumat.
Samst.	18	Odo, Abt

Matth. 22, 15—22.

23. Cunibert
Briccius
Theodosius
Leopold
Dthmar
Berthold
Christian

C	
Nebel	
kalt	
trüb	
Wolken	
Regen	
unfreundlich	

9 41	10 53
9 37	—
9 35	0 3
9 31	1 15
9 28	2 28
9 25	3 44
9 22	5 3

1 50	2 16
3 2	3 24
3 45	4 7

4 32	5 4
5 45	6 37
7 41	8 54
10 12	—

47) Vom Senfkörnlein. Matth. 13.

Sonnt.	19	25. Elisab. v. Ung.
Mont.	20	Felix von Valois
Dienst.	21	Maria Opferung
Mittw.	22	Cäcilia, J. M.
Donn.	23	Clemens, B.
Freit.	24	Chryfogen, M.
Samst.	25	Catharina, J.

Matth. 9, 18—26.

24. Elisabeth
Johanna
Maria Dpf.
Cäcilia
Clemens
Christiana
Catharina

Erdb.	
Wind	
Regen	
Nebel	
kalt	
W. Reg.	

9 20	6 26
9 16	7 51
9 13	9 15
9 11	10 33
9 7	11 39
9 5	0 31
9 2	1 11

4 32	5 4
6 37	7 41
8 54	—
11 29	—

11 29	—
—	0 43
—	1 55
—	3 5
—	4 14
—	5 22

48) B. Gräuel der Verwüstung. Matth. 24.

Sonnt.	26	26. Petrus, B. M.
Mont.	27	Columbanus
Dienst.	28	Sostenes, M.
Mittw.	29	Saturninus, B. M.
Donn.	30	Andreas, Ap.

Matth. 24, 15—28.

27. Conrad
Agricola
Günther
Quirinus
Andreas

veränderl.	
kalt	
Wolken	
Regen	
trüb	

9 0	1 41
8 57	2 5
8 55	2 25
8 52	2 43
8 50	3 1
8 47	3 21
8 45	3 42

11 29	—
—	0 43
—	1 55
—	3 5
—	4 14
—	5 22

6 30	7 37
8 41	5 8
8 38	8 41
8 36	5 50
8 35	6 40

Sonnens-
Aufgang.
Den 5. um 6 U. 54 M.
Den 12. um 7 U. 5 M.
Den 19. um 7 U. 17 M.
Den 26. um 7 U. 27 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 5. um 4 U. 32 M.
Den 12. um 4 U. 22 M.
Den 19. um 4 U. 14 M.
Den 26. um 4 U. 7 M.

Die Sonne tritt aus dem
Scorpion in den Schützen, den 22.,
um 5 Uhr 18 Min. Abends.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 5.,
um 1 Uhr 5 M. Abends. —
Unfreundliches Wetter.

Neumond den 12., um
5 Uhr 18 M. Abends. —
Trübe Tage.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 19.,
um 8 Uhr 46 M. Morg. —
Abwechselnde Witterung.

Vollmond den 27., um
2 Uhr 3 M. Morgens. —
Wind und frostig.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endivie in den Gartenteller, schlägt Kohlrüben, Weiskraut, zc. im Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischock-Länder mit viel langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie

zu berühren, und deckt im folgenden Monat die Böcher wieder zu.

In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsenstroh, zc. legt, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nemlich eine Zeitlang durchfaul ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, woraus man frischen Mist darüber schüttet. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule.

Geschichtskalender.

Den 15. November 1796, Uebergang über die Brücke von Arcole (Italien). Die feindliche Armee, von Alvinzi angeführt, war 60,000 Mann stark; die französische Armee bestand nur noch aus 25,000 Mann. Da Bonaparte sah, daß mehrere seiner Generale verwundet waren, indem sie versuchten über die Brücke von Arcole zu ziehen, und daß es dem Augerau auch, wie den andern, mißlungen war, stellte er sich selbst, mit einer Fahne in der Hand, an die Spitze der Colonne und gab das Signal zu einem neuen Angriff, indem er ausrief: „Soldaten, seid ihr denn nicht mehr die Krieger von Lodi!“ Die Truppen stürzten ihm auf dem Fuße nach. Der General Lannez, der schon zweimal verwundet war, empfängt eine dritte Wunde, welche ihn außer Kampf setzte. Das Feuer des Feindes war schrecklich; es raffte ganze Reihen weg. Der General-Adjutant Belliard, einige Stabsoffiziere und gemeine Grenadiere warfen sich vor den Ober-Befehlshaber, um ihm als Brustwehr zu dienen. Murion, einer seiner Flügel-Adjutanten, wird an seiner Seite getödtet, und der General Vignolles verwundet. Die Soldaten erschrecken und wichen zurück. Bonaparte, der sie anhalten wollte, wird bis an das Ende der Brücke mit fortgerissen. Er schwingt sich wieder auf sein Pferd, um sich verständlicher zu machen. Ein Kartätschenfeuer umringt ihn mit Todten und Verwundeten; sein erschrockenes Pferd springt sammt ihm in den Sumpf. Die Oesterreicher wären ihm bald vorgekommen. Belliard bemerkte es; einige Grenadiere waren noch im Kampf begriffen. „Mir zu Hilfe, rief er ihnen zu, um den General zu retten!“ Diese Grenadiere stürzten auf die Oesterreicher los, griffen sie mit Wuth an und nöthigten sie, sich zurückzuziehen. Das Gefecht endigte eist am Abend. Die Schlacht von Arcole wurde dreimal

unterbrochen und dauerte zweiundsiebenzig Stunden. — Die Oesterreicher verloren 8000 Mann, 18 Kanonen und 4 Fahnen. Während der sieben Monate, welche seit der Eröffnung des Feldzuges bis zur Schlacht von Arcole verfloßen waren, hatte unsere schwache Armee beinahe 400 Stück Geschütz und 110 Fahnen erobert.

„Begleiten Sie mich zu den beiden Mädchen mit der Schafwolle auf dem Kopf“, sagte Hr. V. zu Hr. N. in der Leipziger Neujahrsmesse, wo man zwei Damen mit Wolle statt der Haare auf dem Kopfe als Naturwunder zeigte. „Ach! sagte Hr. N., lassen Sie mich, ich komme schon von einem Naturwunder; ich habe soeben einen Schafstopp gesehen mit Menschenhaaren.“

„Herr College, sagte ein Doktor der Rechte zu einem Doktor der Medizin, was glauben Sie, welcher Unterschied zwischen mir und Ihnen ist?“ — „O, versetzte dieser, ich weiß ihn: die Doktoren der Medizin machen kurze, und die der Rechte lange Prozesse.“

Ein Geizhals, Namens Rabe, hatte über seine Thüre setzen lassen: Gott ernährt die Raben. Da er einst einem armen Studirenden, der ihn um ein Almosen ersuchte, nichts gegeben, schrie dieser zu obigen Worten: aber der Rabe ernährt Niemanden.

Interg.
des
Monds.

u. m.
0 50
1 46
0 35
1 17

1 50
2 16
2 39
3 2
3 24
3 45
4 7

4 32
5 4
5 45
6 37
7 41
8 54
0 12

11 29
0 43
1 55
2 5
4 14
5 22

6 30
7 37
8 41
9 39
10 31

aus dem
t. den 22.,
ds.

Dezember		Christmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.		Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.					u.	m.	u.	m.
Freit.	1	Eligius, B.	Eligius	Duft		8 32	7 37	11 15		
Samst.	2	Vibiana, J. M.	Candidus	kalt		8 31	8 40	11 51		
49) Zeichen des Gerichts. Luf. 21.		Matth. 21, 1-9.								
Sonnf.	3	1. Adv. Franz. Fav.	1. Adv. Franz.	heiter		8 29	9 47	0 20		
Mont.	4	Barbara, J.	Barbara	Schnee		8 27	10 56	0 45		
Dienst.	5	Sabbas, Abt.	Otto	C		8 25		1 7		
Mittw.	6	Nicolaus, Bek.	Nicolaus	♀ Ausw.		8 24	0 6	1 27		
Donn.	7	Ambrosius, B.	Werner	kalt		8 23	1 18	1 47		
Freit.	8	Maria Empfängnis	Maria Empf.	heiter		8 22	2 34	2 8		
Samst.	9	Valeria, J. M.	Joachim	hell		8 20	3 54	2 31		
80) Johannes im Gefängnis. Matth. 11.		Luf. 21, 25-36								
Sonnf.	10	2. Adv. Melchias	2. Adv. Aaron	heiter		8 19	5 17	2 58		
Mont.	11	Damasius, B.	Damasius	Eis		8 18	6 41	3 33		
Dienst.	12	Synesius	Walther	● Erdn.		8 17	8 4	4 20		
Mittw.	13	Odilia, J.	Lucia	kalt		8 16	9 19	5 20		
Donn.	14	Lucia, J. M.	Nicasius	Wind		8 15	10 21	6 32		
Freit.	15	Mesmin, A.	Jonathan	Rebel		8 14	11 8	7 51		
Samst.	16	Adelheid, Ksn.	Adelheid	Riesel		8 14	11 43	9 11		
81) Zeugnis Johannes. Joh. 1.		Matth. 11, 2-10								
Sonnf.	17	3. Adv. Lazarus, B.	3. Adv. Lazar.	Eis		8 14	0 10	10 29		
Mont.	18	Gratianus, B.	Wunibald	☾		8 13	0 32	11 44		
Dienst.	19	Remesius, M.	Emerinus	trüb		8 12	0 51			
Mittw.	20	Strof. Philogon	Onst. Abrah.	Wolken		8 12	1 9	0 56		
Donn.	21	Thomas, Ap.	Thomus	Schnee		8 12	1 27	2 6		
Freit.	22	† Judith	Dagobert	☾		8 12	1 47	3 14		
Samst.	23	† Victoria Fast.	Victoria	Regen		8 12	2 10	4 21		
82) Vereitet den Weg. Luf. 3.		Joh. 1, 19-28.								
Sonnf.	24	4. Adv. Adam, Eva	4. Adv. Ad., E.	Schnee		8 12	2 36	5 26		
Mont.	25	Christtag	Christtag	Sturm		8 12	3 8	6 30		
Dienst.	26	Stephan, M.	S. Stephan	☾ Erdf.		8 13	3 48	7 32		
Mittw.	27	Johann, Ev.	Johann	Schnee		8 13	4 35	8 27		
Donn.	28	Unschuld. Kindlein	Kindleintag	trüb		8 14	5 30	9 14		
Freit.	29	Thomas v. Cantorb.	Aristarchus	Wind		8 15	6 31	9 52		
Samst.	30	David	David	rauh		8 15	7 36	10 23		
83) Von der Prophetin Anna. Luf. 2.		Luf. 2, 33-40.								
Sonnf.	31	Sylvester, B.	Sylvester	rauh		8 16	8 44	10 49		

Sonnens-
Aufgang.Den 3. um 7 U. 36 M.
Den 10. um 7 U. 44 M.
Den 17. um 7 U. 50 M.
Den 24. um 7 U. 54 M.
Den 31. um 7 U. 56 M.Sonnens-
Unterg.Den 3. um 4 U. 3 M.
Den 10. um 4 U. 1 M.
Den 17. um 4 U. 2 M.
Den 24. um 4 U. 3 M.
Den 31. um 4 U. 11 M.Die Sonne tritt aus der
Schügen in den Steinbock, den
22. um 6 Uhr 8 Min. Morgens.
— Winters Anfang. Kürzester Tag.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 5.,
um 6 Uhr 55 M. Morg. —
Bringt heitere Tage.

Neumond den 12., um
4 Uhr 11 M. Morgens. —
Bald dunkles, bald helles
Wetter.



muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 18.,
um 8 Uhr 51 M. Abends. —
Regen, Sturm u. Schnee.

Vollmond den 26., um
9 Uhr 44 M. Abends. —
Viel Schnee.

Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Samen säen, welche ohne Schaden
die Winterkälte ertragen können, als: Aderbohnen,
Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien, Rettig, Salat, ic.

Man vertilgt die Raupennester. — Die Gänse und
das Federvieh müssen vor Weihnachten reichlich, her-
nach aber etwas kärglicher gefüttert werden, damit sie
zum Eierlegen nicht zu fett werden.

Geschichtskalender.

Den 13. Dezember 1733, Geburt von Johann
Baptist Ruprecht Luger, Graf von Monthyon. Dieser
Mann ist einer jener ehrenwerthen Bürger, welche
verdienen unter die Zahl der Wohlthäter der Mensch-
heit gezählt zu werden. Da er im Besitze eines großen
Vermögens war, wollte er dessen Verwendung auf
eine seinem Nebenmenschen vortheilhafte Weise fest-
setzen. Schon im Jahre 1782 hatte er einen Tugend-
preis gestiftet, sowie auch verschiedene andere Preise,
die bestimmt waren die Urheber der nützlichsten Werke
und Arbeiten zu belohnen, und welche die französische
Academie und jene der Wissenschaften ausbeilen soll-
ten. Nebstdem verwendete er schon bei Lebzeiten be-
deutende Summen zu Wohlthaten, die er geheim
hielt. Monthyon war ein empfehlungswürdiger Schrift-
steller; er hat über Geschichte und Staatswirthschaft
mehrere geschätzte Werke hinterlassen. Er starb den
29. Dezember 1820, in einem Alter von siebenund-
achtzig Jahren.

Den 17. Dezember 1813, starb Anton August Par-
mentier, ein unermüdlicher Landwirth und Menschen-
freund, im Jahre 1737 zu Mont-Didier geboren. —
Zuerst war er Apotheker in bürgerlichen Spitälern,
dann in Militärspitälern. Da eine ansteckende Krank-
heit die Armee verheerte, gab er unzählige Beweise
einer heldenmüthigen Menschenliebe. Als die Aka-
demie von Besançon wissen wollte, welches die geeignet-
sten Nahrungsmittel seien, um die Plagen einer Hun-
gersnoth zu mildern, so bewies Parmentier, daß es
die Kartoffel ist. Turgot hatte es schon geahndet,
aber er konnte nicht erwirken, daß man dieser kost-
baren Knollenfrucht den Vorzug gebe. Dieser Ruhm
ward Parmentier vorbehalten, welcher während der
Revolution, wie auch später, alle Tugenden eines
guten Bürgers ausübte, jede Eincure ausschlug und
das Brod des Soldaten verbesserte. Er hat eine sehr
große Anzahl Werke über Feldbau und Landwirth-
schaft veröffentlicht.

Als ein sehr verwachsener Abbe in Versailles
in des Königs Vorzimmer trat, rief ein muth-
williger Höfling aus: „Seht da, Aesop am
Hof!“ Rasch, aber gelassen, antwortete der
Abt: „Die Vergleichung ist sehr schmeichelhaft
für mich, denn — Aesop brachte die Thiere zum
Reden!“

Ein geschickter Maler war aufgefordert, zwei
Personen zu malen, die in einem Rechtsstreite
verwickelt wären und wovon die Eine gerade
jetzt den Prozeß gewänne und die Andere ihn
verlore. Er that's, und lieferte ein Gemälde mit
zwei Personen, wovon die Eine ganz nackt,
und die Andere nur mit einem Hemde bedeckt
war.

Ein reicher aber geiziger Mann kaufte seinem
Sohne eine obrigkeitliche Würde und sagte zu
ihm: — Arbeite ja nicht umsonst, und laß dich
gut bezahlen. — Wie! Vater, entgegnete der
Sohn, soll ich die Gerechtigkeit für Geld feil-
bieten? — Freilich, Sohn, erwiederte der Vater;
eine solche Seltenheit muß man nicht wohlfeil
hingeben.

Eine Dame, die sich unlängst verheirathet
hatte, schlich sich eines Tages, als sie ihren
Gatten nach Hause kommen sah, auf den Zehen
an ihn heran und gab ihm einen herzhaften
Kuß. Der Mann ward darüber böse und meinte,
das verlege den Anstand. — Nu, nu, antwortete
sie, ich wußte ja nicht, daß Du es warest!

Unterg.
des
Monds.

11 15

11 51

0 20

0 45

1 7

1 27

1 47

2 8

2 31

2 58

3 33

4 20

5 20

6 32

7 51

9 11

10 29

11 44

0 56

2 6

3 14

4 21

5 26

6 30

7 32

8 27

9 14

9 52

10 23

10 49

aus der
oek, den
Morgens.
ster Tag.